Gut Ding braucht Konzept

Unser Routenplaner in eine erfolgreiche Bibliothekszukunft

Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung für BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken im gehobenen Fachdienst 2012-2014

Petra Stockhammer

Stadtbücherei Gmunden
Traungasse 4
4810 Gmunden

Dezember, 2013

Petra Stockhammer

Stadtbücherei Gmunden
Traungasse 4
4810 Gmunden

Gut Ding braucht Konzept

Unser Routenplaner in eine erfolgreiche Bibliothekszukunft

Abstract

Der bibliothekarisch schönste Weg ist nicht immer verwirklichbar. Knappe Ressourcen, gesellschaftliche Veränderungen und technische Entwicklungen machen es notwendig, auf Seitenstraßen zu verzichten und direkt auf folgendes Ziel zuzusteuern: Erfolgreiche Bibliothekszukunft!

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich damit, welche Umwege die Stadtbücherei Gmunden derzeit nimmt, welche Abkürzungen empfehlenswert sind und welche Strecken auf direktem Wege zum Ziel führen.

Einem Routenplaner gleich zeigt das entwickelte Konzept die ideale Verbindung vom Status Quo zur nicht mehr wegzudenkenden Wunschadresse von LeserInnen und Cineasten in der Gmundner Innenstadt.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitende Worte……S. 05

2. Theorie zum Begriff Bibliothekskonzept……S. 06

2.1 Definition……S. 06

2.2 Funktion……S. 06

2.3 Erstellung in drei Schritten und Inhalt……S. 07

3. Die Stadt Gmunden und ihre Stadtbücherei……S. 09

3.1 Kurzbeschreibung Gmunden……S. 09

3.2 Kurzbeschreibung Stadtbücherei……S. 10

3.3 Die wichtigsten Zahlen im Überblick……S. 11

4. Wo stehen wir?……S. 12

4.1 Grundsätzliches……S. 13

4.2 Nutzer……S. 14

4.3 Angebot……S. 16

4.4 Personal……S. 18

4.5 Auswertung Fragebogen-Aktion 2013……S. 19

4.6 Exkurs zu einer Fragebogen-Aktion aus dem Jahr 2009……S. 21

5. Wie begegnen wir unseren Problemstellen?……S. 22

5.1 Grundsätzliches……S. 23

5.2 Nutzer……S. 27

5.3 Angebot……S. 31

5.4 Personal……S. 38

6. Unsere Schwerpunkte……... S. 40

6.1 Kinder- und Jugend……S. 40

6.2 Treffpunkt Stadtbücherei Gmunden……S. 43

6.3 Arthouse für Cineasten……..S. 45

7. Reflexion……... S. 47

8. Fußnoten……...S. 49

9. Anhang…….. S. 52

10 Literatur- und Quellenverzeichnis……..S. 73

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichte ich auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung im Fließtext. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

1. Einleitende Worte

Mitte des Jahres 2014 wird die langjährige Leiterin der Stadtbücherei Gmunden in Ruhestand treten. Bei einem Personalstand von derzeit nicht einmal 1,5 Arbeitsplätzen stellt dies eine fundamentale Änderung in der Arbeitsweise, in der Orientierung und im Selbstverständnis der Bücherei dar.

Es liegt in der Natur der Sache, dass aufgrund dieses Ereignisses einige Überlegungen im Raume stehen, sowohl beim Träger, als auch bei mir als potentielle Nachfolgerin.

Bis zum heutigen Tag gibt es für die Stadtbücherei Gmunden weder ein klares, schriftlich festgehaltenes Konzept, noch formulierte Aufträge von Seiten der Stadt. Ebenso fehlt eine Beschreibung der Anforderungen für das in der Bibliothek arbeitende Team.

Die vorliegende Arbeit stellt nun meine Überlegungen für die Zukunft der Stadtbücherei Gmunden strukturiert zusammen:

Festhalten, wo man gerade steht und voraus schauen, wohin sich die Stadtbücherei entwickeln soll.

Unseren derzeitigen Stand durchleuchten, Stärken aufzeigen, Schwächen entdecken, Veränderungen planen, realistische Ziele stecken.

Sprich ein Konzept für die Bibliothek entwickeln, das in dieser Form derzeit nicht existent ist.

Dieses Konzept soll dazu dienen, das Profil der Stadtbücherei Gmunden zu schärfen. Und es soll, einvernehmlich mit den politischen Entscheidungsträgern, die Grundlage für die Bewältigung zukünftiger Herausforderungen sein (Personalentscheidungen, knappe Gemeindekassen, Standortfrage, neue Medien, soziale und gesellschaftliche Entwicklungen, etc.).

Jede Einrichtung der Stadtgemeinde Gmunden, und so auch die Stadtbücherei, steckt in einem ständigen Entwicklungsprozess, um sich modern, effizient und bürgernah darzustellen.

Enge personelle, räumliche und finanzielle Möglichkeiten machen es notwendig, Schwerpunkte zu setzen und Ziele zu formulieren. Die Erreichung dieser Ziele als Erfolgsnachweis belegt die Bedeutung der Bibliothek als Informations-, Bildungs- und Kultureinrichtung.

2. Theorie zum Begriff Bibliothekskonzept

Um nicht plan(konzept)los mit meiner Arbeit zu beginnen, beschäftigte ich mich vorerst mit dem theoretischen Background. Dabei stieß ich auf umfangreiche Informationen, die neu, interessant, logisch und zielführend für mich waren.

Folgende Aussagen habe ich bei der Durchsicht verschiedener Quellen als sehr wichtig für den Erfolg meiner Arbeit empfunden:

2.1 Definition

Im Gegensatz zu einem Leitbild, das die Philosophie einer Bibliothek beinhaltet und als komprimierte Selbstdefinition gelten kann, gibt ein Konzept die Richtung vor, in die man sich bewegen will.

Es ist auf eine bestimmte Bücherei, oder einen Teil davon, ausgerichtet und stützt sich auf konkrete Informationen, daraus resultierende Entscheidungen, die Festlegung von Zielen und einen Plan zur Ziel-Erreichung. Die Reflexion über das Erreichte rundet das Konzept ab.

Ein Konzept ist nicht endgültig. Eine regelmäßige Überarbeitung und Anpassung an die aktuelle Situation ist empfohlen.

2.2 Funktion

Einerseits dient ein Konzept der Bibliothek dazu, sich selbst darüber klar zu werden, welche Schwerpunkte man aufgrund der Gegebenheiten und der zur Verfügung stehenden Mittel setzen will. Andererseits dient es gegenüber den Nutzern, Nichtnutzern und dem Träger zur klaren Information über die Leistungen, die von der Bücherei zu erwarten sind.

Mittels Konzept erreicht man eine Schärfung des eigenen Profils. Keine Bücherei kann alle Forderungen von Nutzern oder Nichtnutzern, Mitarbeitern und Träger optimal erfüllen.

Ein Konzept erfüllt verschiedene Funktionen:[1]

- *Integrationsfunktion (Corporate Identity, Unternehmensphilosophie, Identifikation der Mitarbeiter)*
- *Orientierungsfunktion (Planungsrichtlinie, Interpretations- und Entscheidungshilfe)*
- *Qualitätssicherung und -förderung*
- *Verhaltenssteuerung (Verhaltensprinzipien und –regeln)*
- *Gleichgewichtsfunktion (zwischen Routine und Abschottung bzw. ziellose Reaktion auf jeden Trend)*
- *PR-Funktion (Information, Selbstdarstellung)*

2.3 Erstellung in drei Schritten und Inhalt

Der **erste Schritt zur Konzepterstellung** bei einer bestehenden Bücherei ist die Auswertung der vorhandenen Informationen über Nutzer, Medien, Standort, Personal und Organisationsstrukturen und die eigene Einschätzung und kritische Betrachtung von Faktoren, die nicht in Zahlen gemessen werden können.

Im Zuge einer **Ist-Analyse** ermittelt man ein aktuelles Bild:

> *Relevante Informationen und Einschätzungen werden gesammelt, die ein realistisches Bild der Einrichtung entstehen lassen […].*[2]

Welche Personen kommen in die Bücherei? Wie alt sind sie? Wo wohnen sie? Wann kommen sie? Was wird von wem entlehnt? Wie sieht es mit Neueinschreibungen aus? Welche Medien sind gefragt? Welche Medien sind Ladenhüter? Welche zusätzlichen Angebote gibt es? Wie stellen sich die Räumlichkeiten und die Organisation der Bücherei dar? Wie ist das Team aufgestellt? Wie ist die Gesprächsbasis und Wertschätzung seitens des Trägers?

Dazu kommen die Ergebnisse der **Umfeld-Analyse**:

> *Danach gilt es, den Blick nach außen zu wenden und Entwicklungen und Trends wahrzunehmen, die sich […] auswirken könnten.*[3]

Wie setzt sich die Bevölkerung zusammen? Wie groß ist das Einzugsgebiet? Wie ist die Bücherei erreichbar? Welche Anbieter in diesem Segment gibt es noch? Welche Kooperationen sind möglich? Welche Entwicklungen sowohl in bibliothekarischer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht birgt die Zukunft?

Als Ergänzung bietet sich die **Potential-Analyse** an:

Welche Kapazitäten stehen zur Verfügung? Gibt es Ressourcen, die derzeit nicht oder nicht optimal genützt werden? Wie sieht es mit den Kompetenzen des Büchereiteams aus?

Der **zweite Schritt** umfasst, basierend auf den erhobenen Daten und persönlicher Einschätzungen, die Auseinandersetzung mit den Plänen und Zielen für alle oder auch nur ausgewählte Bereiche der bibliothekarischen Arbeit.

> *Erst aus dem Abgleich der Innen- und Außen-, Gegenwarts- und Zukunftsperspektive lassen sich geeignete Wege in die Zukunft […] herausfiltern […].*[4]

Welche Aufgabe soll die Bibliothek erfüllen? Wie soll sie sich in der Öffentlichkeit darstellen? Welche Zielgruppen möchte man ansprechen? Welche Schwerpunkte setzt man? Wie sieht das dazu passende Angebot aus? Sind die Räumlichkeiten

und die technischen Möglichkeiten adäquat? Bedarf es einer speziellen Qualifikation der Mitarbeiter? Wie finanziert man die verschiedenen Vorhaben?

Als **dritter Schritt** werden realistische, klar definierte Ziele, eingebettet in einen Zeitrahmen, festgelegt. Begleitend dazu werden Maßnahmen überlegt, wie man diese Ziele erreicht.

> *[…], hier werden die entscheidenden Weichen gestellt, die Grundsatzentscheidungen für das ganze Vorhaben getroffen.*[5]

Eminent wichtig ist die Überprüfung des Erfolges oder auch Misserfolges. Das bedeutet eine Evaluierung und kritische Reflexion zum gewählten Zeitpunkt.

Inhaltlich beziehen sich Konzepte entweder auf die Gesamtheit der Bibliothek und umfassen unter anderem eine Beschreibung der Funktion, die man als Bibliothek erfüllt, die anzusprechenden Zielgruppen, die dazu passenden Angebote, die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen, den Standort, oder die Öffentlichkeitsarbeit.

Konzepte können sich jedoch auch nur mit Teilbereichen beschäftigen, wie zum Beispiel die Einführung des Spiralcurriculums, die Überarbeitung und Neuinszenierung des Fremdsprachenbestandes oder die Gestaltung von PR-Materialien etc.

3. Die Stadt Gmunden und ihre Stadtbücherei

Um einen Überblick über die Situation zu bekommen, betrachtete ich das Umfeld der Stadtbücherei Gmunden. Wichtige Details unserer Räumlichkeiten hielt ich schriftlich fest. Die Statistik-Elemente unserer Bücherei-Software[6] und der Jahresmeldungen 2011 und 2012 lieferten weitere grundlegende Eckdaten.

3.1 Kurzbeschreibung Gmunden

Gmunden ist eine Kleinstadt mit 15.637 Einwohnern und vielen Zweitwohnsitzen. Die Stadt liegt in landschaftlich reizvoller Umgebung am Traunsee am Eingang zum Salzkammergut.
Gewerbliche Klein- und Mittelbetriebe, Dienstleistungsunternehmen, kaum Industrie und Landwirtschaft, vor allem jedoch Fremdenverkehr, prägen das wirtschaftliche Umfeld (siehe Anhang 9.1, S. 52).

Wir finden unter unseren Kunden somit alle Bildungsschichten, vom Akademiker bis zum Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

Gmunden ist eine der wenigen Gemeinden in Oberösterreich, die budgettechnisch keine Abgangsgemeinde ist. Die Anzahl an armutsgefährdeten Menschen hält sich in Grenzen.

Es gibt die üblichen Bildungseinrichtungen einer Bezirkshauptstadt (Kindergärten, Horte, Volks- und Hauptschulen, Neue Mittelschule, Volksschule nach Maria Montessori, Musikschule) und darüber hinaus einige Berufsschulen und allgemein- und berufsbildende höhere Schulen, die alle über sehr gut sortierte Schulbüchereien verfügen. Ausgelagerte Institute der Johannes Kepler-Universität (Linz), Niederlassungen des WIFI und BFI vervollständigen das Ausbildungsangebot.

An Sozialeinrichtungen verfügt Gmunden über ein Jugendzentrum, eine Senioren-Tagesheimstätte, Einrichtungen der Lebenshilfe, pro mente, Hilfswerk, Hospizbewegung und diverse psychologische Beratungszentren. Verschiedenste Arztpraxen und gesundheitliche Einrichtungen runden das Bild ab.

Darüber hinaus inszeniert sich die Stadt als Keramikstadt (sehr bekannter Töpfermarkt) und man findet ein gemeindeeigenes Theater, verschiedenste Vereine, eine Jugendszene, diverse Sportstätten, Museen, Ateliers sehr aktiver Künstler, Galerien, einige überregional bekannte Kulturinitiativen, die Salzkammergut-Festwochen als Großveranstalter im Sommer und das Thomas-Bernhard-Archiv.

Kurz: Gmunden ist eine Stadt mit sehr guten Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, ausreichend Kinderbetreuungseinrichtungen und aktivem Kultur- und Vereinsleben, d.h. insgesamt ein Wohn- und Arbeitsort mit hoher Lebensqualität.

3.2 Kurzbeschreibung Stadtbücherei

Der Träger der Bibliothek ist die Stadtgemeinde Gmunden. Am 26.03.1907 eröffnete der OÖ Volksbildungsverein seine Volksbücherei, die bei der Eröffnung 700 Bände umfasste.

Daraus entwickelte sich im Laufe der Jahre die heutige Bibliothek, die sich seit August 2008 im Erdgeschoß eines mittelalterlichen Hauses im Stadtzentrum befindet. Der Eingang in unsere Bücherei liegt in einer verkehrsberuhigten Gasse.

Die Räumlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

- Wir verfügen über 180m² Kundenfläche im Erdgeschoß. Einige Gewölbe schränken die Stellmöglichkeiten für die Regale ein, sorgen jedoch für ein angenehmes Ambiente.

- Durch die baulichen Vorgaben setzt sich unsere Bibliothek aus einigen verschieden großen Räumen zusammen. Dies ermöglicht die Präsentation der Medien nach Sachgebieten und sorgt für eine gute Orientierung.
  Auch die Kaffee-Ecke ist dadurch eine gemütliche Möglichkeit, sich in der Bücherei aufzuhalten.

- Der Kinder- und Jugendbereich mit einer kleinen Spielecke, die Regale mit den aktuellen Titeln der Erwachsenen-Belletristik und Erwachsenen-Sachbücher und die Angebote an Hörbüchern und DVD-Videos sind barrierefrei zugänglich.

- Der größere Teil der Bücherei ist über einige Stufen oder nur kompliziert ohne bauliche Hindernisse erreichbar.

- Darüber hinaus gehört zu unserem Gebäude ein pittoresker Innenhof, der bei Schönwetter für verschiedenste Veranstaltungen genutzt wird.

- Bei Schlechtwetter steht uns leider kein spezieller Veranstaltungsraum zur Verfügung. Die Bücherregale sind fix montiert und daher nicht bewegbar.

- Zur Präsentation nach Außen bietet sich lediglich ein Fenster an.

Die derzeit genutzten Räumlichkeiten wurden vor der Inbetriebnahme nicht optimal für eine Bücherei adaptiert. Die Übersiedelung musste relativ kurzfristig durchgeführt werden und es sollte sich nur um eine Übergangslösung handeln.

3.3 Die wichtigsten Zahlen im Überblick

Basierend auf der Jahresmeldung 2012

Medienbestand gesamt	16.659
- Kinder- und Jugendliteratur	5.940
- Belletristik	4.714
- Sachbücher	4.567
- Zeitschriften	18
- Hörbücher	178
- DVD-Videos	1.242
Entlehnungen gesamt	36.428
- Kinder- und Jugendliteratur	18.147
- Belletristik	10.139
- Sachbücher	3.610
- Zeitschriften	1.602
- Hörbücher	197
- DVD-Videos	2.733
Aktive Benutzer	1.264
- Kinder unter 14 Jahren	444
- Jugendliche von 14 bis 17 Jahren	158
- Erwachsene ab 18 Jahren	662
Neuanmeldungen	253
Medienzugang	1.399
Medienabgang	1.083
Veranstaltungen	51
Veranstaltungsbesucher	765
Öffnungsstunden pro Woche	26
Anzahl der Arbeitsstunden	58
- hauptamtlich	54
- ehrenamtlich	4

4. Wo stehen wir?

Im Jahr 2007 begann ich, mich ehrenamtlich, ohne irgendwelche fachlichen Vorkenntnisse, in der Stadtbücherei Gmunden zu engagieren.
Mit meinem Interesse an einer solchen Tätigkeit überraschte ich das damalige Team etwas, denn eine solche Absicht war bis dahin noch nicht vorgekommen. Mit gebremster Begeisterung, vor allem seitens der Personalabteilung der Stadt, wurde mein Ansinnen akzeptiert und ich arbeitete dienstags Nachmittag in der Ausleihe.

Während meiner Ausbildung für ehrenamtliche Bibliothekare erhielt ich immer mehr Einblick in die Welt der Bibliotheken, wie viele Facetten sie beinhaltet, die Vielzahl an Möglichkeiten, die sie bietet, aber auch die Herausforderungen, die bewältigt werden müssen.

Im Jahr 2010 wurde ich in den Gemeindedienst übernommen, da die für 20 Stunden/Woche beschäftigte Mitarbeiterin in den Ruhestand ging. Aus Einsparungsgründen wurde der Umfang des Dienstpostens leider auf 14 Stunden/Woche reduziert.

Durch den Bibliotheksalltag, den Vergleich mit anderen Büchereien, aber vor allem durch die Vielzahl an Informationen im Zuge des Lehrgangs für hauptamtliche Bibliothekare, bildete sich in mir ein klares Bild der Stadtbücherei Gmunden: eine Bibliothek die grundsätzlich gut funktioniert, aber doch Schwächen aufweist und großes Potential in sich trägt.

Schrittweise Versuche von mir, althergebrachte Vorgehensweisen zu hinterfragen, Dinge anders anzugehen, zusätzliche Angebote zu überlegen, die vorhandenen Daten auszuwerten und dementsprechend zu reagieren, wurden teilweise mit großer Skepsis begegnet. Für vieles war einfach noch nicht die richtige Zeit gekommen.

Der langjährigen Bibliotheksleitung muss Anerkennung ausgesprochen werden. Aufgrund ihres Einsatzes präsentiert sich die Stadtbücherei Gmunden im heutigen Zustand. Dies ist eine große Leistung wenn man berücksichtigt, dass sich das Interesse der Verantwortlichen der Stadtgemeinde in Grenzen hält und die Bücherei nach wie vor in erster Linie als Abgangsposten betrachtet wird.

Die folgenden Betrachtungen umfassen eine Auswahl grundsätzlicher Erkenntnisse, abrufbarer Daten, persönlicher Einschätzungen und Gegenüberstellungen mit empfohlenen Maßgaben bzw. Kennzahlen.

Mit den erkannten Problembereichen bzw. den Überlegungen, wie man diesen begegnet, beschäftige ich mich in Abschnitt 5.

4.1 Grundsätzliches

Die Stadtbücherei Gmunden besitzt bis dato kein schriftlich niedergelegtes Leitbild, das sowohl nach innen als auch nach außen die Philosophie, die unserer tagtäglichen Arbeit zu Grunde liegt, kommuniziert.

Auch von Seiten der Stadtgemeinde gibt es keine exakt formulierten Aufträge und Grundsätze, nach denen die Bibliothek handeln soll.

Pluspunkt	**Gänzliche Handlungsfreiheit für das Bibliotheksteam**
Problem	**Fehlen eines schriftlichen Leitbildes als Grundlage und Richtungsweisung für die Bibliotheksarbeit**

Darüber hinaus fehlt seitens der Stadtgemeinde eine klare Aussage darüber, nach welchen Kriterien der Erfolg der Stadtbücherei gemessen wird bzw. ab wann die Aufrechterhaltung der Einrichtung in Frage gestellt wird.

Pluspunkt	**Derzeit wird die Stadtbücherei Gmunden nicht in Frage gestellt**
Problem	**Legitimation der Existenz in Zeiten wirtschaftlicher Probleme**

Wir arbeiten engagiert, wir arbeiten hart, wir arbeiten gut. Trotzdem können wir aufgrund begrenzter Ressourcen nicht allen Anforderungen moderner Bibliotheksarbeit gerecht werden.

Pluspunkt	**Es steht uns frei, welche Schwerpunkte wir in Zukunft setzen wollen**
Problem	**Aufgrund fehlender Schwerpunktsetzung werden die zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht so effizient wie möglich eingesetzt**

4.2 Nutzer

Per Ende 2012 verzeichnete die Stadtbücherei Gmunden **1.264 aktive Nutzer**. 769 (61 %) davon stammten direkt aus Gmunden, 354 (28 %) aus den unmittelbar angrenzenden Orten und der Rest (11 %) aus der Umgebung.

Gmunden hat derzeit 15.637 Einwohner (davon 2.517 Zweitwohnsitzbesitzer!)[7]. Die unmittelbar angrenzenden Orte (Altmünster, Gschwandt, Ohlsdorf, Pinsdorf) sind maximal 5 km vom Stadtzentrum entfernt.

Laut Maßgaben[8] kommen 65 % der zu erwartenden Nutzer aus einem Umkreis von 1,5 km (d.s. 10 bis 20 % der Einwohner), 35 % von weiter weg.

Pluspunkt	**Unsere Nutzer stellen uns ein hervorragendes Zeugnis aus[9]**
Problem	**Wir erreichen weniger als 10 % der Einwohner Gmundens**

1.264 aktiven Nutzern stehen 972 registrierte Nutzer gegenüber, die seit einem längeren Zeitraum keine Entlehnung getätigt haben.

Die Frage, ob diese Personen aus einem persönlichen Grund nicht mehr in die Bücherei kommen, ob sie verzogen oder möglicherweise verstorben sind, ist ungeklärt.

Pluspunkt	**Wir haben eine große Anzahl an Nutzern registriert**
Problem	**Nicht alle registrierten Nutzer sind aktiv**

Interessant am Alter der Benutzer der Stadtbücherei Gmunden ist, dass sich die beiden großen Gruppen „Kinder- und Jugendliche“ und „Erwachsene“ beinahe die Waage halten.

Die statistisch getrennte Betrachtung bei Kindern (35 %[10]) bzw. Jugendlichen (12 %[11]) ist aufgrund der Benutzergruppen möglich. Es gibt jedoch keine Trennung zwischen Erwachsenen und Senioren.

Pluspunkt	**Klare Trennung zwischen Kindern und Jugendlichen möglich**
Problem	**Keine getrennte Auswertung von Erwachsenen und Senioren**

Der Anteil an Frauen unter unseren Benutzern überwiegt in jedem Alter bei weitem. Aus Gesprächen lässt sich jedoch erkennen, dass viele Männer durchaus jene Medien nutzen, die ihre Partnerinnen entlehnen[12] und somit statistisch nicht erfassbar sind.

Pluspunkt	**Mit hoher Wahrscheinlichkeit mehr (männliche) Nutzer als registriert**
Problem	**Relativ geringe Anzahl an registrierten männlichen Nutzern**

Wir haben durchschnittlich an 26 Stunden/Woche[13] geöffnet. Mittwochs kommen deutlich weniger Nutzer als an den anderen Tagen.

Pluspunkt	**Umfangreiche Öffnungszeiten**
Problem	**Wenig Besuch mittwochs Vormittag**

4.3 Angebot

Mit einem Bestand von 36.435 Medien per Ende 2012 erfüllen wir die Zielstandards[14] (1 bis 2 Medien/Einwohner). Die empfohlene Aufteilung der Bereiche Kinder- und Jugendliteratur, Erwachsenenliteratur und Sachbücher mit jeweils einem Drittel wird ebenfalls erreicht.

Die Leistungskennzahlen für die Messung der Bestandsnutzung[15], vor allem im Bereich des Umsatzes, unterscheiden sich von den Richtwerten.

Pluspunkt	**Umfangreiches Medienangebot**
Problem	**Einige Medien(gruppen) finden wenig Interesse**

Derzeit bieten wir Bücher, Zeitschriften, Hörbücher und DVDs an. Darüber hinaus können unsere aktiven Nutzer Medien der digitalen Bücherei des Landes Oberösterreich downloaden.

Pluspunkt	**Der Einstieg in die digitale Bibliothek ist geglückt**
Problem	**Comics, Mangas, Graphic Novels, Hörbücher für Kinder, Gesellschafts- und Konsolenspiele werden nicht angeboten.**

Unsere Medien sind teilweise nach der ÖSÖB systematisiert und via Biblioweb[16] katalogisiert. Wo es die Bibliotheksleitung als sinnvoll erachtete, verwenden wir jedoch eigene Abkürzungen (z.B. J1, J2, J3, J4 im Kinder- und Jugendbereich).

Pluspunkt	**EDV-mäßige Erfassung jedes Mediums, OPAC für Nutzer**
Problem	**Teilweise zu geringe Gliederungstiefe bei der Systematik und somit ungenaue Statistik-Auswertungsmöglichkeiten** **Keine durchgängige ÖSÖB[17]**

Zur schnellen Orientierung werden verschiedenfarbige Signatur-Etiketten verwendet:

Rot für Kinder- und Jugend (sowohl Belletristik als auch Sachbücher), blau für den Belletristik-Bereich, grün bzw. gelb für den Sachbuchbereich bei den Erwachsenen, weiß für die fremdsprachigen Bücher und weiß/gelb für die DVDs.

Pluspunkt	**Schnelle Orientierung für Nutzer möglich**
Problem	**Optische Unterscheidungsmöglichkeit nur sehr grob**

Im Vergleich zu anderen Bibliotheken[18] liegen wir vor allem bei den Gebühren für Erwachsene eher hoch (Einzelentlehnung Buch € 1,35/4 Wochen, Abo Printmedien € 52,00/365 Tage), berechnen jedoch keine bzw. geringe Entgelte für Reservierungen oder Verlängerungen. Bei den AV-Medien gibt es nur Einzelgebühren, jedoch kein Abo-Angebot.

Pluspunkt	**Günstige Gebühren für Kinder- und Jugendliche, zusätzlich jährlich Bücherei-Gutscheine der Stadtgemeinde für Kids mit Hauptwohnsitz in Gmunden**
Problem	**Zu wenig differenziertes Abo-System mit generell eher hohen Preisen und komplizierten Beträgen**

Ein Großteil der Gmundner Kindergartengruppen und einzelne Schulklassen besuchten von sich aus regelmäßig die Bücherei. Spezielle Bibliotheksführungen wurden jedoch nur auf Anfrage abgehalten. Veranstaltungen zu Leseanimation, –motivation und –förderung waren nicht existent.

Pluspunkt	**Generelles Interesse einzelner Kindergartengruppen bzw. Schulklassen an unserem Angebot**
Problem	**Keine adäquaten Bibliotheksführungen, kein Spiralcurriculum**

4.4 Personal

Insgesamt haben wir 54 offizielle Arbeitsstunden/Woche zur Verfügung (Büchereileitung 40 Stunden, Helferin 14 Stunden). Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin unterstützt uns 4 Stunden/Woche (nicht regelmäßig) und bei Veranstaltungen können wir auf die Hilfe weiterer zwei Damen zurückgreifen.

Der empfohlene Richtwert beträgt 0,3 Personalstellen pro 1000 Einwohner[19], d.h. in Gmunden wären dies 4 Dienstposten[20], wenn man die Zweitwohnsitze nicht berücksichtigt.

Pluspunkt	**Der grundlegende Bibliotheksalltag kann abgedeckt werden**
Problem	**Kein kompetenter Springer bei Personalnotstand (Krankheit, Urlaub, Schulung etc.)** **Zusätzliche Angebote bei gleichbleibendem Stundenausmaß schwierig**

4.5 Auswertung Fragebogen-Aktion 2013

Bereits im Jahre 2009 habe ich im Zuge meiner Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin eine Fragebogen-Aktion über die Stadtbücherei Gmunden abgewickelt.

Natürlich bietet sich die Wiederholung einer solchen Aktion an, um ein Stimmungsbild unter Nutzern und Nichtnutzern zu erhalten, das nicht nur auf persönlichen Gesprächen beruht. Die Auswertung dieser Umfrage ist eine perfekte Ergänzung zu den abrufbaren Daten und meinen Einschätzungen.

Die damaligen Fragebögen entsprachen nicht mehr ganz meinen jetzigen Anforderungen. Es gab im Jahr 2009 sehr viele offene Fragen bzw. einige, die, anders gestellt, eine befriedigendere Antwort ergeben würden. Außerdem wurden in der Zwischenzeit neue Themen (z.B. Standort-Frage, Facebook…) interessant. Auch die Auswertung vereinfachte sich durch die Adaptierung.

Ich entwickelte einen neuen Fragebogen, sowohl für Nutzer als auch für Nichtnutzer (siehe Anhang 9.2, Seite 53).

Nutzer-Fragebogen

Dieser Fragebogen basiert hauptsächlich auf dem Schulnotensystem und bietet die Möglichkeit, vorgegebene Themenbereiche mit den Noten 1 bis 5 zu bewerten. Nach diesem System wurden die Meinung über das Medien-Angebot und über die Wichtigkeit und die Zufriedenheit mit verschiedenen Kriterien abgefragt.

Eine Standort-Frage, eine Frage nach den an unserer Bücherei besonders geschätzten Punkten und eine offene Frage für Verbesserungsvorschläge runden den Bogen ab.

Die Fragebögen wurden in der Bücherei aufgelegt bzw. habe ich die Nutzer persönlich um das Ausfüllen gebeten.
59 Personen[21] haben sich an der Umfrage beteiligt, die folgende Ergebnisse lieferte:

- **Insgesamt wurde uns von den Nutzern ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt (siehe Anhang 9.2, Seite 55)!** In keinem der betrachteten Bereiche ist die durchschnittliche Beurteilung schlechter als 2, also „Gut“.

- Bei Freundlichkeit, Beratung und Service erreichen wir ein glattes „Sehr Gut“. Die Öffnungszeiten und die räumliche Situation werden etwas schlechter bewertet.

- Beim Printangebot für Erwachsene punkten wir mit einem sehr guten Angebot an Krimis, Thriller und Romanen und im Sachbuchbereich bei Reiseliteratur, Lokales, Geschichte und Haus & Garten.
  Ein Ausbau der fremdsprachigen Literatur wird erhofft, jedoch nur von einer geringen Anzahl an Nutzern. Dasselbe gilt für Titel im Bereich Lebensberatung, Sport, Kunst und Naturwissenschaften.

- Unser Printangebot für Kinder und Jugendliche wird als sehr gut eingeschätzt. Die Bereiche Sachbücher und Comics sollten laut Nutzer noch etwas ausgebaut werden.

- DVDs für Kinder und Jugendliche und unsere Arthouse-Schiene werden sehr gut beurteilt, die Angebote an Action und Horror etwas schlechter.

- Unsere Nutzer finden, dass Veranstaltungen in den Bibliotheksräumen und eine aktuelle Homepage wichtig sind. Auf einen Facebook-Auftritt können sie jedoch leichten Herzens verzichten.

Nichtnutzer-Fragebogen

Diesen Fragebogen gestaltete ich so, dass die angesprochenen Personen die für sie in Frage kommenden Antworten durch Einreißen des Papiers kennzeichnen konnten (siehe Anhang 9.2, Seite 59).

Diese Methode ist hochpraktikabel: man benötigt weder Stift noch Unterlage und die Bearbeitung erfordert kaum Zeit.

Ich verteilte diesen Fragebogen bei diversen (außerbibliothekarischen) Veranstaltungen und erklärte Sinn und Zweck der Umfrage bzw. die Art und Weise des „Ausfüllens“ jeweils vor Beginn von der Bühne aus. Durch diese persönlichen Worte erreichte ich eine Rücklaufquote von beinahe 100 %[22]!

Die Auswertung ergab folgendes Ergebnis (siehe Anhang 9.2, Seite 60):

- Drei von vier Nichtnutzern kaufen lieber Bücher bzw. ein kleiner Anteil der Befragten liest überhaupt nicht.

- Die Parkplatzsituation bzw. schlechte Erreichbarkeit der Bibliothek wird von einem Viertel der Nichtnutzer als Grund genannt, uns nicht zu besuchen.

- Die Öffnungszeiten wurden ebenfalls als unpraktisch bezeichnet, dies jedoch nur von einem kleinen Anteil.

- Nur neun Personen kennen unsere Bücherei bzw. unseren Standort nicht.

- Ein ungenügendes Angebot und eine zu geringe Zahl an vorhandenen Neuerscheinungen werden nur von einer geringen Anzahl an Kritikern genannt.

- Die Höhe der Gebühren ist völlig unproblematisch.

4.6 Exkurs zu einer Fragebogen-Aktion aus dem Jahr 2009

Auch im Jahr 2009 wurden an Nutzer und Nichtnutzer Fragebögen ausgegeben[23]. Die Rücklaufquote bei den Nutzern betrug 50 %, jene der Nichtnutzer bei 25 %.

Der Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei Gmunden unter den Nichtnutzern lag damals bei 78 %.

Das Thema Parkplätze wurde nur von den Nichtnutzern genannt. Bei der offenen Frage nach Verbesserungsvorschlägen und Wünschen dominierte das Thema Öffnungszeiten (umfangreichere Öffnungszeiten, leichter merkbare Öffnungszeiten, Abendöffnungszeiten, jeden Samstag offen).

Interesse an Veranstaltungen war bei einem Viertel der Nutzer vorhanden und naturgemäß bei Nichtnutzern nicht besonders ausgeprägt.

Bei der Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit fiel auf, dass die Stadtbücherei Gmunden zum überwiegenden Teil über Mundpropaganda wahrgenommen wurde. Maßnahmen wie Aussendungen, Internetauftritt oder mediale Berichterstattung wiesen deutliche Defizite auf.

Der Vergleich einiger Punkte beider Fragebogen-Aktionen ergibt folgendes Bild:

Die Themen Öffnungszeiten und fehlende Parkplätze sind nach wie vor präsent. In diesen Bereichen konnte bis heute keine Verbesserung erreicht werden. Denn wir haben nach wie vor die gleiche Anzahl an Arbeitsstunden zur Verfügung bzw. befinden uns nach wie vor am selben Standort.

Erfreulicherweise ist aufgrund der verbesserten Öffentlichkeitsarbeit der letzten Jahre (stets aktuelle Homepage, laufende Präsenz in diversen lokalen Printmedien und Online-Plattformen, Beiträge im lokalen TV-Sender, Verstärkung des Veranstaltungsprogrammes…) der Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei Gmunden unter den Nichtnutzern um 12 % gestiegen.

5. Wie begegnen wir unseren Problemstellen?

Wie bereits in Kapitel 4 erwähnt, funktioniert unsere Bibliothek gut. Um jedoch unser volles Potential ausschöpfen zu können, ist es notwendig, sich um unsere Schwachstellen zu kümmern, diese nach Möglichkeit zu neutralisieren und ins Positive zu kehren.

Das Erkennen der Problemstellen ist der erste Schritt zur Verbesserung. Manche lassen sich relativ unkompliziert, günstig und rasch beseitigen. Bei anderen wiederum sind viel Zeit, Energie und/oder Geld erforderlich, bis es zu einer befriedigenden Lösung kommt.

Die Abhängigkeit vom Wohlwollen des Trägers spielt dabei natürlich eine wichtige Rolle.

Es ist eine große Herausforderung, Prioritäten zu setzen und die vorhandenen Ressourcen klug einzuteilen, um einerseits den normalen Bibliotheksalltag aufrecht zu erhalten und andererseits, teils umfangreiche, Änderungen herbeizuführen.

Im Folgenden lege ich dar, wie einem Teil unserer Problemstellen bereits begegnet wurde, welche derzeit in Bearbeitung sind und welche noch nicht ausgemerzt werden können.

Dieses Konzept umfasst einen Zeitrahmen von drei Jahren. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt eine Evaluierung und Adaptierung für die nächsten drei Jahre.

Das Ergebnis dieser Tätigkeiten ist:

- Eine Schärfung des Profils der Stadtbücherei Gmunden
- Eine Erhöhung der Aussagekraft abrufbarer Daten für diverse Statistiken
- Eine Erleichterung bei der Orientierung in der Bibliothek für unsere Nutzer
- Eine Intensivierung in der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen
- Eine Verbesserung der Arbeitssituation für die Bibliothekare

5.1 Grundsätzliches

Problem	**Fehlen eines schriftlichen Leitbildes als Grundlage und Richtungsweisung für die Bibliotheksarbeit**
Lösung	**Erarbeitung eines Leitbildes**
Zeitpunkt	**Sommer 2013**
Ziel erreicht	**Leitbild erstellt und vorgelegt**

Ein Leitbild beschreibt die Philosophie, nach der man handelt. Es ist sozusagen das Grundgerüst und dient zur Orientierung, sowohl nach innen als auch nach außen.

Leitbilder müssen:[24]

- *Eine Vision formulieren […] und damit die angestrebte Entwicklungsrichtung aufzeigen […]*
- *Auch hohe Werte ausdrücken und Gefühle ansprechen und trotzdem realisierbar sein […]*
- *Langfristig gültig sein […]*
- *Die Wahrheit sagen […]*
- *Aus der Organisation selbst kommen […]*

Ein energie- und zeitintensiver Nachdenkprozess und viele notierte und korrigierte Sätze waren die Ausgangsbasis für unser Leitbild. Vorerst beschäftigten wir uns jeder für sich mit der Thematik. Bei einer allgemeinen Sitzung wurden die Ergebnisse abgestimmt und auf einen gemeinsamen Nenner gebracht.

Durch die eingehende Beschäftigung mit unserer Bücherei, Recherchearbeiten in Materialien des BVÖ bzw. Vergleiche mit Leitbildern anderer Bibliotheken[25] ergaben sich viele Erkenntnisse, Einsichten, Ideen und Visionen.

Gebündelt und in adäquate Worte gefasst, getragen von allen Mitarbeitern und daher identifikationsstiftend, die Bedeutung für die Stadtgemeinde formulierend und somit die eigene Existenz legitimierend, bildete sich ein Papier, das die Basis jeder zukünftigen Arbeit präsentiert.

In Anlehnung an das gemeinsame Leitbild der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs beinhaltet es folgende Aussagen:

Die Stadtbücherei Gmunden ist ein lokales Bildungs- und Informationszentrum

- Wir sichern das Grundrecht auf Zugang zu Informationen aller Art, sowohl in analoger, als auch in elektronischer Form: frei, erschwinglich, nicht kommerziell.
- Wir tragen so zur Chancengleichheit bei.
- Wir bieten ein aktuelles, interessantes, umfangreiches und vielfältiges Medienangebot, sowohl in analoger, als auch in elektronischer Form.
- Wir sind Bildungspartner für Schulen, Kindergärten und Horte und tragen so zur Erhöhung von Leselust, Lese- und Medienkompetenz bei.
- Wir sind Bildungspartner für Erwachsene und tragen so zur Förderung lebenslangen Lernens bei.
- Wir bieten kompetente Unterstützung bei Recherche und Orientierung in der Informationsflut.
- Wir bringen Qualität in die Informationskette.

Die Stadtbücherei Gmunden ist ein lokales sozial-integratives und kulturelles Kommunikationszentrum

- Wir sind ein Ort für alle, gleich welchen sozialen, materiellen, religiösen oder politischen Hintergrunds.
- Wir bieten einen geschützten öffentlichen Raum, ohne Konsumpflicht.
- Wir sind persönliche Ansprechpartner in allen Lebenslagen.
- Wir sind freundlich zu jedermann, offen für Wünsche, Anregungen und Kritik.
- Wir behandeln jede Zielgruppe in gleichem Ausmaß achtsam und respektvoll.
- Wir besuchen Weiterbildungsveranstaltungen, um „up-to-date“ zu bleiben.
- Wir organisieren Veranstaltungen aller Art und kooperieren mit Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Vereinen.
- Wir sind wichtiger Standortfaktor und Frequenzbringer für die Stadtgemeinde Gmunden.

Mitte Dezember 2013 wurde dem Gmundner Stadtamtsdirektor dieses Leitbild vorgelegt. In einer sehr wohlwollenden Atmosphäre fand eine rege Diskussion, auch über einige in dieser Arbeit genannte Problemstellungen, statt.

Problem	**Legitimation der Existenz in Zeiten wirtschaftlicher Probleme**
Lösung	**Vereinbarung mit den Verantwortlichen der Stadtgemeinde, an welchen Zahlen der Erfolg der Stadtbücherei gemessen wird**
Zeitpunkt	**Herbst 2013**
Ziel	**Klares Bekenntnis der Verantwortlichen der Stadtgemeinde zur Stadtbücherei Gmunden**

Die Stadtbücherei misst ihren Erfolg an den Besucher- und Entlehnzahlen, die statistisch erfasst und jederzeit abrufbar sind. Die Einnahmen beeinflussen den Stellenwert der Bibliothek als Bildungs-, Informations-, Kommunikations- und sozial-integratives Zentrum innerhalb der Stadtgemeinde nicht.

Darüber hinaus fangen wir in persönlichen Gesprächen Stimmungsbilder über die Zufriedenheit ein, die allerdings nicht mit Zahlen belegt werden können.

Der Gmundner Stadtamtsdirektor bekannte sich Mitte Dezember 2013 klar zu folgender Reihung (nach Bedeutung der Zahlen für die Stadtgemeinde Gmunden):

1. Besucherzahlen, 2. Entlehnzahlen, 3. Einnahmen

Problem	**Aufgrund fehlender Schwerpunktsetzung werden die zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht so effizient wie möglich eingesetzt**
Lösung	**Setzen von Schwerpunkten**
Zeitpunkt	**Sommer 2013**
Ziel erreicht	**Schwerpunkte gesetzt**

Durch die und während der Ausarbeitung unseres Leitbilds haben sich ganz klar drei Bereiche manifestiert, die in Zukunft die Schwerpunkte unserer Bibliotheksarbeit bilden sollen:

Kinder- und Jugend
Treffpunkt Stadtbücherei Gmunden
Arthouse für Cineasten

Nicht nur objektive Faktoren beeinflussten diese Entscheidung, auch persönliche Talente und Vorlieben trugen sicherlich dazu bei. Dies ist jedoch kein Nachteil. Denn Freude und Interesse an der Arbeit zu haben und sich mit Bereichen zu beschäftigten, die den Neigungen entsprechen, ziehen Engagement nach sich, wirken positiv, anziehend und authentisch.

Kinder- und Jugend
In diesem Bereich gilt es, das Interesse an Büchern zu wecken, zum Lesen zu animieren und Lese- und Medienkompetenz zu stärken. Doch auch der Aufenthalt in unserer Bibliothek soll cool sein und als Freizeit-Alternative ins Auge gefasst werden.
Als Partner fungieren nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch Eltern, Kindergärten, Horte, Schulen und das ansässige Jugendzentrum.

Treffpunkt Stadtbücherei Gmunden
Die Zahlen zeigen, dass immer mehr Menschen unsere Bibliothek besuchen. Dabei handelt es sich nicht nur um Nutzer, sondern auch um Personen, die den Bestand vor Ort nutzen, unsere Veranstaltungen besuchen, die Bücherei als praktischen Treffpunkt oder als (überdachte) Ruhezone im Stadtzentrum betrachten.
Die Möglichkeit für alle, an diesem kulturellen und sozialen Leben teilzunehmen, ist uns ein großes Anliegen.

Arthouse für Cineasten
Die Arthouse-Schiene unseres umfangreichen DVD-Angebots zieht eine große Menge Cineasten an, die eine Alternative zu Mainstream in TV und Kino suchen. Somit wirken wir als Pendant bzw. Ergänzung zur ansässigen Mediathek, deren Angebot in diesem Bereich eher dürftig ist.
Natürlich bildet dieser Personenkreis eine nicht zu verachtende potentielle Nutzergruppe für alle anderen Büchereiangebote.

In Kapitel 6 werde ich näher beschreiben, wie sich die Verwirklichung diese Schwerpunktsetzung manifestiert.

5.2 Nutzer

Problem	**Wir erreichen weniger als 10 % der Einwohner Gmundens**
Lösung	**Steigerung des Bekanntheitsgrades durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit**
Zeitpunkt	**Ab 2013**
Ziel erreicht	**Steigerung der Besucherzahlen Mehr Neueinschreibungen als im Jahr 2012**

Grundvoraussetzung für einen Erstbesuch einer Bibliothek ist die Kenntnis des Vorhandenseins einer solchen bzw. über das dortige Angebot.

PR in alle Richtungen zu betreiben, in den (Lokal-)Medien vertreten zu sein und durch den persönlichen Kontakt auch auf Mundpropaganda zu bauen, hat nicht nur in einer Kleinstadt wie Gmunden mit ländlicher Umgebung große Bedeutung.

Das Wichtigste ist, ständig im Gespräch zu bleiben und in den Köpfen der Menschen positiv verankert zu sein.

Im Zuge der Schwerpunktsetzung Treffpunkt Bibliothek bieten wir verstärkt Veranstaltungen an und beteiligen uns an österreichweiten Kampagnen (Details dazu in Kapitel 6, S. 41). Es gibt daher genug Gelegenheiten, um in den lokalen Tages- bzw. Wochenzeitungen vertreten zu sein. Auch unsere Präsenz im gemeindeeigenen Infoblatt wurde verstärkt (siehe Anhang 9.3, S. 62).

Kooperationen dienen ebenfalls dazu, die Stadtbücherei Gmunden einem größeren Personenkreis bekannt zu machen:

- Ein Buchhändler vor Ort[26] bietet monatlich eine Kinderlesung an, bei der wir Kooperationspartner sind.
- Ein Künstlerverein[27] hat unseren pittoresken Innenhof als Veranstaltungsort entdeckt.
- Das sehr gut besuchte Programmkino[28] verlost vor jeder Vorstellung Gutscheine der Bibliothek und bietet uns die Möglichkeit, Werbung zu machen.

Bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse meiner Fragebogenaktionen konnte ich eine Steigerung des Bekanntheitsgrades von 78 % im Jahr 2009 auf 90 % im Sommer 2013 feststellen.

Von 01. Jänner bis 31. Oktober 2013 verzeichneten wir 247 Neuanmeldungen, 69 % davon aus Gmunden. Im Vergleichszeitraum 2012 legten wir für 212 Personen ein Konto an, davon 57 % Ortsansässige.

Problem	**Nicht alle registrierten Nutzer sind aktiv**
Lösung	**Überarbeitung und Bereinigung der Nutzerliste**
Zeitpunkt	**Sommer 2013**
Ziel	**Erhalt aussagekräftiger Zahlen ohne „Karteileichen“ Reaktivierung inaktiver Nutzer**

Es ist schön, wenn man auf eine große Anzahl an registrierten Personen verweisen kann. Die wirklich wichtige Zahl ist jedoch jene der aktiven Nutzer bzw. deren Daten (vor allem Alter, Geschlecht, Wohnort). Sie ist die Ausgangsbasis für die Statistikarbeit, Auswertung und Reaktion auf Entwicklungen.

Um nicht ständig „Karteileichen“ mitzuschleppen, haben wir uns zu einer Bereinigung unserer Nutzerliste entschlossen. Wir löschen die Daten jener Personen, die länger als drei Jahre keine Entlehnung mehr tätigten. Und wir achten darauf, dass deren ehemalige Lesernummer nicht mehr vergeben wird, um die Statistikwerte nicht zu verfälschen.

Im Zuge dieser Arbeit hat sich herausgestellt, dass die Anzahl der aktiven Nutzer von 2011 auf 2013 um 11 % gestiegen und jene der inaktiven um 13 % gesunken ist. Außerdem hat sich unser Publikum verjüngt: von durchschnittlich 35 Jahren auf 33 Jahre.

Man könnte nun natürlich versuchen, die inaktiven Nutzer zu reaktivieren. Es laufen jedoch bereits einige andere Adaptierungs-Projekte, die uns wichtiger erscheinen. Daher findet eine offensive Kontaktaufnahme zu diesem Personenkreis derzeit keinen Platz in unserem Alltag. Wir hoffen darauf, dass die verstärkte Präsenz der Stadtbücherei Gmunden in der Öffentlichkeit Wirkung zeigt und auch so einige inaktive Nutzer ihren Weg zurück finden.

Problem	**Keine getrennte Auswertung von Erwachsenen und Senioren möglich**
Lösung	**Einführung einer eigenen Benutzergruppe für Senioren**
Zeitpunkt	**Mai 2014**
Ziel	**Erhalt von fundiertem Datenmaterial für die Auswertung**

Ich empfinde dies als Manko, da gerade die Gruppe der Senioren gesellschaftspolitisch betrachtet eine immer größer werdende ist (siehe Anhang 9.3, S. 63).
Um auf diese demographische Entwicklung und somit auf eine wichtige Benutzergruppe und deren Bedürfnisse eingehen zu können, wäre eine getrennte Auswertungsmöglichkeit von Vorteil.

Derzeit wissen wir nicht auf einen Klick, wie viele Personen ab 60 Jahren bei uns eingeschrieben sind. Nur durch mühsames Abfragen aller Konten für Erwachsene würde man zu einem Ergebnis kommen.

Daher werden wir ab Mai 2014 zusätzliche Benutzergruppen für ältere Frauen und Männer einführen. Dies ermöglicht neben einem unkomplizierten Zugriff auf die jeweilige Anzahl auch eine vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt gewünschte spezielle Gebühr für Senioren.

Als Treffpunkt Bibliothek können wir dann die Zusammenstellung unseres Angebotes bzw. des Veranstaltungsprogrammes speziell für diese Altersgruppe nicht nur aufgrund unserer persönlichen Einschätzungen sondern auch auf Basis dieser neuen Auswertungsmöglichkeit vornehmen.

Problem	**Relativ geringe Anzahl an registrierten männlichen Nutzern**
Lösung	**Gezieltes Angebot für Männer**
Zeitpunkt	**Sommer 2014**
Ziel	**Vermehrte Einschreibung von Männern**

Von 1.264 aktiven Nutzern im Jahr 2012 sind laut Statistik 10 % Männer und 42 % Frauen.

Meiner Erfahrung nach nützen mehr Herren als registriert unser Angebot. Viele Ehemänner bzw. Lebensabschnittsgefährten lesen jene Bücher, die auf den Konten ihrer Frauen bzw. Freundinnen verbucht werden und natürlich werden auch die DVDs gemeinsam angesehen.

Somit muss der Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei Gmunden bei den Männern sicher höher sein als die genannte Zahl. Dies belegt auch das Ergebnis meiner Fragebogen-Aktion.

Wir versuchen immer wieder in Gesprächen, die Anlegung eigener Nutzerkonten zu initiieren und so eine realistischere Abbildung der tatsächlichen Anzahl zu erzielen.

Um Männer zu einer Registrierung zu ermutigen, werden wir ab Sommer 2014 mit neuen Zeitschriften-Abos, die sich mit vor allem für die Herren interessanten Themen beschäftigen (Sport, Computer, Wirtschaft, Auto & Motorrad), ein zusätzliches Angebot schaffen und dies entsprechend in den Medien bewerben.

Auch innerhalb unseres Veranstaltungsprogrammes werden wir mehr auf diese Zielgruppe eingehen. Angedacht ist z.B. eine „literarische“ Weinverkostung in unserem Innenhof im Sommer.

Problem	**Wenig Besuch mittwochs Vormittag**
Lösung	**Vereinbarung der Besuchstermine von Kindergartengruppen und Schulklassen an diesem Vormittag**
Zeitpunkt	**Ab Frühjahr 2013**
Ziel erreicht	**Belebung des Mittwochs**

Die Tatsache, dass mittwochs Vormittag im Vergleich zu den anderen Öffnungstagen[29] weniger Personen in die Bibliothek kommen, ermöglicht uns, diesen Wochentag als Kindergarten- und Schul-Besuchstag zu nutzen.

Durch die Einführung der „Bücherei-Erlebnisstunden“ (siehe Kapitel 6.1, S. 40), die sich großer Beliebtheit erfreuen, sind verstärkt Kindergruppen in der Stadtbücherei Gmunden unterwegs. Wir legen diese Besuchstermine seit Frühjahr 2013 bevorzugt auf Mittwoche, um für Belebung zu sorgen, stehen aber natürlich auch an den anderen Tagen zur Verfügung.

Für diese Kinder- und Jugendarbeit trage ich die Verantwortung, soll dafür aber keine zusätzlichen Mehrstunden leisten. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, die Erlebnisstunden zu Nicht-Öffnungszeiten abzuhalten.

Unsere Bibliothek bietet nicht viel Freifläche bzw. fehlt uns ein Raum, den wir für Veranstaltungen aller Art nützen können. Daher sind Mittwoch-Termine die perfekte Lösung, denn an diesem Tag können sich sowohl „normale“ Nutzer als auch die Kindergruppen parallel zueinander bewegen ohne sich gegenseitig zu sehr zu stören.

5.3 Angebot

Problem	**Einige Medien(gruppen) finden wenig Interesse**
Lösung	**Bewertung mittels Leistungskennzahlen (Umsatz, Aktivierungsgrad) und Reaktion auf die Ergebnisse**
Zeitpunkt	**Ab Herbst 2013**
Ziel	**Bestandsbereinigung ab Herbst 2013** **An den Leistungskennzahlen orientierter Ankauf basierend auf den Zahlen von 2013 ab Mai 2014**

In einer modernen Bibliothek ist ein ordentlicher, nutzerorientierter Bestandsauf- und -abbau unumgänglich, ein Controlling mittels Leistungskennzahlen (vor allem Umsatz/Medium und Aktivierungsgrad) sehr empfehlenswert. Persönliche Einschätzungen über die Angebotsnutzung werden dadurch via Zahlen bestätigt oder auch widerlegt.

In der Stadtbücherei Gmunden werden die empfohlenen Richtwerte in Teilbereichen erzielt[30]:

In der Kinder- und Jugendliteratur sind die Zahlen bei den Bilderbüchern und den Büchern für die Altersgruppe bis 8 Jahre ausgezeichnet. Auch alle anderen Altersgruppen bringen gute Ergebnisse.

Biographisches und der Belletristik-Bereich erreichen ebenfalls gute Werte, wobei vor allem die Krimis und Thriller große Nachfrage finden. Zeitschriften und AV-Medien werden sehr gut genutzt.

In den Hauptgruppen E, G, N, P und V sind die Werte durchschnittlich.

F und besonders K sind eindeutig im unteren Bereich angesiedelt.

Um eine Verbesserung der Leistungskennzahlen zu erreichen, müssen wir zum einen unseren Bestand generell bereinigen. Die Medien-Flop-Liste unseres EDV-Programmes bietet dabei eine gute Ausgangsbasis. Diese wird seit Herbst 2013 abgearbeitet.

Zum anderen werden wir die Bestandspräsentation adaptieren. Durch das Ausscheiden wird in den Regalen mehr Platz für Frontalpräsentationen, lockere Aufstellung und Eyecatcher gewonnen. Eine Überarbeitung des Leitsystems und der Regalbeschriftungen (siehe auch S. 34) wird die Nutzer ebenfalls zu jenen Titeln führen, die bis jetzt nicht so nachgefragt sind.

Eine Folge dieser Arbeiten wird auch sein, dass die aktuellen Medien den ihnen gebührenden Platz haben und nicht in den Regalen „verschwinden“. Wir werden zwar dem Ankauf in den Hauptgruppen E, G, N, P und V im Rahmen unseres Budgets mehr Aufmerksamkeit als bisher schenken, dürfen jedoch nicht jene Bereiche vernachlässigen, auf die unser Stammpublikum gerne zurückgreift.

Die Erneuerung des Fremdsprachen-Bereichs werden wir sukzessiv bewältigen.
Es zeigt sich, dass besonders Jugendliche Interesse daran haben, Bücher in englischer Sprache zu lesen. Erwachsene fragen eher selten danach. Wir werden daher einen (kleinen) Teil unseres Kinder- und Jugendbudgets für den Ankauf verwenden, um zumindest einen Grundstock zu schaffen. Dabei konzentrieren wir uns vorerst auf Englisch.

In der Abteilung K möchten wir durch den Ankauf einiger Graphic-Novel-Titel für Belebung sorgen. Diese sind zwar von der Systematik her nicht dieser Hauptgruppe zuordenbar, haben aber aufgrund ihrer Gestaltung durchaus Bezug zu diesem Sektor. Auf aktuelle, opulente Bildbände werden wir verzichten, da sie in der Anschaffung teuer sind und erfahrungsgemäß selten entlehnt werden.

Problem	**Teilweise zu geringe Gliederungstiefe bei der Systematik, nicht durchgängige Verwendung der ÖSÖB, daher ungenaue Statistik-Auswertungsmöglichkeiten**
Lösung	**Vertiefung der Gliederung, Umstellung auf ÖSÖB**
Zeitpunkt	**Ab Herbst 2014**
Ziel	**Als erster Schritt Vertiefung der Gliederung in der Hauptgruppen V und P**

Im Zuge der Ermittlung der Leistungskennzahlen für die verschiedenen Medien(gruppen) habe ich bemerkt, dass vor allem im Sachbuchbereich die bis jetzt verwendete Gliederungstiefe ungenügend ist (max. 2 Ebenen).

Die Auswertungsmöglichkeiten der Statistik, die Aussagekraft der Leistungskennzahlen, aber auch die Suche nach bestimmten Inhalten wird jedoch mit einer mehrstelligen Notation bedeutend verbessert bzw. erleichtert.

Darüber hinaus ist die bei uns verwendete Systematik-Mischform (teilweise ÖSÖB, teilweise eigene Abkürzungen) nicht befriedigend. Sie folgt zwar einer gewissen Logik, verhindert aber eine reibungslose Eingliederung in den web-opac.[31]

Veränderungen in der Systematik bedeuten Eingriffe, die das bisherige System in Frage stellen, auch wenn es sich dabei um konstruktive, zeitgemäße

Entwicklungen handelt. Ich konnte bis jetzt die Büchereileitung nicht davon überzeugen, dass eine Überarbeitung sowohl notwendig als auch von großem Nutzen ist. Das bedeutet, dass diese Arbeit zumindest auf Mai 2014 verschoben werden muss.

Die Umstellung aller Medien auf die ÖSÖB ist ein gewaltiges Unterfangen, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Eine schrittweise Durchführung ist, auch durch die Unterstützung eines Ferialpraktikanten im Sommer, am ehesten zu bewältigen.
Als ersten Schritt werden wir in den Hauptgruppen V und P eine Vertiefung der Gliederung vornehmen, wobei gleichzeitig eine Bestandsbereinigung und eine korrekte Zuordnung mancher Titel erforderlich ist.
Derzeit ist der Bereich „Lebensberatung“ nicht wirklich kundenorientiert und gemäß ÖSÖB systematisiert bzw. aufgestellt. Es ist für die Nutzer schwierig, ohne unsere Hilfe das Gesuchte zu finden. Hier ist eine Verbesserung dringend notwendig!

Der zweite Schritt wird die Verwendung der ÖSÖB für die Kinder- und Jugendmedien sein. Dies ist für Herbst 2014 geplant.

Bei allen anderen Hauptgruppen ist der Handlungsbedarf nicht ganz so groß. Die Überarbeitung in diesen Bereichen wird den Abschluss im Frühjahr 2015 bilden.

Problem	**Comics, Mangas, Graphic Novels, Hörbücher für Kinder, Gesellschafts- und Konsolenspiele werden nicht angeboten.**
Lösung	**Erweiterung des Angebotes um Comics, Mangas, Graphic Novels und Hörbücher für Kinder**
Zeitpunkt	**Ab Mai 2014**
Ziel	**Einreihung von Comics, Mangas, Graphic Novels und Hörbücher für Kinder**

Es war mir bis jetzt leider nicht möglich, den Ankauf von Comics, Mangas, Graphic Novels und/oder Hörbücher für Kinder zu erreichen, da dies von der Büchereileitung nicht unterstützt wurde.
Ich bin jedoch der Meinung, dass sich mit diesen Produkten eine Lücke in unserem Angebot schließen würde und für manchen Nutzer ein zusätzlicher Anreiz für einen Bibliotheksbesuch geschaffen wird.

Aufgrund des sich abzeichnenden Wechsels in der Leitung wird sich im Frühjahr dieses Jahres die Gelegenheit zu einer Bestandsergänzung ergeben.

Der Ankauf von Gesellschaftsspielen wird aus folgendem Grund nicht überlegt:

In der Nähe unseres Standortes befindet sich ein Eltern-Kind-Zentrum, die Villa Gmundnerbunt[32]. Diese Einrichtung bietet eine große Auswahl sowohl an Brett-, Karten- und Tischspielen, als auch an Groß- und Bewegungsspielen. Dieses Angebot kann dort entlehnt werden.

Es ist daher nicht notwendig, dass auch wir dieses Segment anbieten. Man würde nur gegenseitig in Konkurrenz treten. Bei Anfragen von Nutzern machen wir auf die große Auswahl der Villa Gmundnerbunt aufmerksam und schicken die Leute „ein Haus weiter". Umgekehrt macht die Villa Werbung für unser Angebot und so ergeben sich Vorteile für beide.
Dies hat für uns den positiven Effekt, weder Platz noch finanzielle Mittel für diese Art von Spielen aufwenden zu müssen.

Es gibt immer wieder Überlegungen, Konsolenspiele anzukaufen. Neben unserer räumlichen Beengtheit erachte ich es jedoch als besser, unser Angebot an Büchern in einen hochwertigeren Zustand zu versetzen und vorerst die zur Verfügung stehenden Mittel darauf bzw. auf den Ankauf von Comics, Mangas, Graphic Novels und Hörbücher für Kinder zu konzentrieren. Das Einreihen dieser neuen Medienart muss derzeit noch warten.

Problem	**Optische Unterscheidungsmöglichkeit nur sehr grob**
Lösung	**Verwendung einer größeren Anzahl an Farben für die Signaturetiketten, Anbringung von Piktogrammen im Kinderbereich, Optimierung des Leitsystems**
Zeitpunkt	**Ab Jänner 2014**
Ziel	**Abschluss dieser Arbeiten mit März 2014**

Für eine erste, unkomplizierte Orientierung in den Regalen ist nicht nur für die Nutzer, sondern auch für uns Bibliothekaren die Verwendung von farbigen Etiketten für die Signatur von großem Vorteil.

In der Stadtbücherei Gmunden werden derzeit fünf verschiedene Farben verwendet. Grundsätzlich ermöglicht dies eine grobe Übersicht. Die Praxis zeigt jedoch, dass eine Erhöhung der Farbenanzahl wünschenswert wäre, vor allem im Kinder- und Jugendbereich.

Derzeit sind hier sowohl die erzählende Literatur als auch die Sachbücher nach Altersgruppen aufgestellt, innerhalb dieser alphabetisch nach Autoren. Die jeweiligen Altersgruppen sind auf dem (roten) Signaturetikett verzeichnet[33].

Serien, Reihen und einzelne Interessenskreise (z.B. Pferdebücher oder Krimis) werden gemeinsam präsentiert. Diese Aufstellung hat sich bewährt und muss nicht adaptiert werden.

Vor allem in meiner Arbeit mit den Kindergarten- und Volksschulkindern habe ich jedoch festgestellt, dass eine verschiedenfarbige Auszeichnung des Belletristik- bzw. Sachbuch-Bereiches in diesem Alter ganz wichtig ist. Das selbständige Erforschen der Bücherei wird so erleichtert.

Spielerische Bibliothekseinführungen bzw. die altersgerechten Angebote im Rahmen eines Spiralcurriculums greifen ebenfalls auf die Möglichkeit zurück, diese beiden Bereiche auch ohne Lesefähigkeit unterscheiden zu können.

Eine perfekte Ergänzung zu den verschiedenen Farben bieten bildliche Darstellungen (Piktogramme), die den (leseunkundigen) Kindern zeigen, mit welchen Themen sich die hier aufgestellten Bücher beschäftigen. Wir werden diese Orientierungsmöglichkeit ebenfalls an den Regalen anbringen.

Dabei greifen wir auf Piktogramme zurück, die urheberrechtlich unproblematisch und kostenlos im Internet zum Download zur Verfügung stehen. Es gibt zwar bei der ekz[34] eine CD-ROM mit sehr netten Themen-Symbolen, deren Kauf jedoch mit relativ hohen Kosten verbunden ist.

Im Zuge dieser Arbeiten werden wir auch das allgemeine Leitsystem verbessern: Unsere Bücherei besteht aus mehreren Räumen, die eine gute Orientierung zulassen. Neben dem Bereich für die Kinder- und Jugendliteratur gibt es einen (Durchgangs-)Raum mit den Themen Geschichte/Gesellschaft/Politik, Reisen/Geographie/Naturwissenschaften. Es folgt ein breiter Gang mit der Fremdsprachigen Literatur, ein Gewölberaum mit Kaffee-Ecke und den Themen Freizeit/Hobbies/Haushalt/Kochen/Zeitschriften und ein großer Raum mit Biographischem/Belletristik/Psychologie/Religion/Pädagogik/Kunst.

Notwendig ist eine einheitliche, detailliertere Beschriftung der Regale im Erwachsenenbereich bzw. in den Durchgangzonen.

Ein Flyer, der noch zu entwerfen ist, soll mit einem Blick die Aufstellung innerhalb der Stadtbücherei Gmunden zeigen. Grundsätzlich machen wir mit neuen Nutzern immer persönlich eine Runde durch die Bibliothek und erklären bei dieser Gelegenheit, was wo zu finden ist. Manchmal ist es jedoch schwierig, sich genug Zeit für diese Einführung zu nehmen. Eine schriftliche Darstellung ist daher sehr nutzerfreundlich.

Problem	**Zu wenig differenziertes Abo-System mit generell eher hohen Preisen und komplizierten Beträgen**
Lösung	**Vereinfachung der Einzelbeträge** **Einführung eines Abos für AV-Medien**
Zeitpunkt	**Ab Jänner 2015**
Ziel	**Erhöhung der Anzahl an Abos** **Vereinfachung des Kassiervorgangs**

Meine Umfrage hat ergeben, dass die Höhe der Einzelgebühren für den Großteil unsere Nutzer akzeptabel ist. Der Preis der Jahreskarte für Printmedien bei den Erwachsenen wird jedoch als eher hoch eingeschätzt. Die Entgelte für die Kinder und Jugendlichen bzw. deren finanzielle Unterstützung durch die Stadtgemeinde Gmunden[35] werden als sehr großzügig empfunden.

Derzeit ergeben sich bei der Berechnung von Entlehnungsgebühren und Nachzahlungen[36] oft Beträge, die im Nachkommabereich äußerst kompliziert sind. Das Herausgeben nach dem Kassiervorgang und auch der Kassaabschluss am Tagesende sind durch das viele Kleingeld mit beträchtlichem Aufwand verbunden.

Eine Vereinfachung der Gebühren würde die Situation bedeutend verbessern, genauso wie eine Erhöhung der Anzahl an Jahreskarten, da sich beim Abschluss eines Abonnements die Geldgeschäfte auf einen Vorgang im Jahr beschränken.

Die Erhöhung der Anzahl an Abos wird jedoch nur gelingen, wenn unsere diesbezüglichen Angebote attraktiver sind. Die Printmedien-Jahreskarte für Erwachsene muss daher günstiger werden. Und wir brauchen ein Abo-System für die AV-Medien, gekoppelt an eine Vergünstigung nach einer bestimmten Anzahl von Entlehnungen.

Leider kann man nicht davon ausgehen, dass eine höhere Anzahl an Abos die Verringerung der Einnahmen durch die günstigeren Preise ausgleicht.

Die Gestaltung der Gebühren obliegt dem Träger und ist davon abhängig, wie viel Bedeutung und damit Wertschätzung man der Bibliothek entgegenbringt, aber natürlich auch vom finanziellen Spielraum. Wir können hier nur unsere Vorschläge einbringen. Die Entscheidung darüber liegt nicht in unseren Händen.

Problem	**Keine adäquaten Bibliotheksführungen, kein Spiralcurriculum**
Lösung	**Spezielle Angebote für Kindergartengruppen und Schulklassen**
Zeitpunkt	**Ab Frühjahr 2013**
Ziel erreicht	**Erhöhte Frequenz von Gruppen-Besuchen Einführung von Veranstaltungen zum Themenbereich Leseanimation und -motivation**

Der erste Besuch von Kindergartengruppen und Schulklassen in unserer Bibliothek wurde bisher traditionell und für Kinder eher langweilig gestaltet. Doch gerade dieser Erstkontakt ist prägend für das weitere Interesse an unserer Einrichtung.

Neugier auf Buchstaben, Bildern und Sprache zu wecken und zu festigen ist mir ein großes Anliegen. Wenn dies gelingt, steht dem freudvollen Lesen kaum etwas im Wege. Verbinden die Kinder mit einem Besuch in der Stadtbücherei positive Gefühle, werden sie immer wieder gerne kommen, spätestens dann, wenn sie selber Kinder haben.

Aus diesem Grund habe ich im Frühjahr damit begonnen, die „Bücherei-Erlebnisstunden“ anzubieten. Altersgerechte und themenspezifische Programme sollen Lust auf Lesen und auf Besuche bei uns machen. In Gesprächen mit Kindergartenpädagogen und Lehrern stellte ich dieses neue Angebot vor, verbunden mit einer Einladung in die Bibliothek. Auch auf unserer Homepage weisen wir seit diesem Zeitpunkt auf diese speziellen Stunden hin.

Die positive Resonanz ist beeindruckend. Sowohl Kindergärten als auch Schulklassen kommen verstärkt zu uns. Kinder und Begleitpersonen nehmen mit Begeisterung an den Programmen teil und mittlerweile ist es bereits schwierig, alle Terminwünsche zu erfüllen. Es gibt sogar Anfragen von Schulen, denen ich dieses neue Angebot noch gar nicht persönlich vorgestellt habe.

2012 verzeichneten wir 45 Gruppenbesuche mit insgesamt 540 Teilnehmern. Im Jahr 2013 besuchten 792 Kinder in 62 Gruppen die Stadtbücherei Gmunden. Das bedeutet, wir konnten um 47 % mehr Kinder bei 38 % mehr Gruppenbesuchen bei uns begrüßen.

Leider ist es mir nicht möglich, ein vollständiges Spiralcurriculum[37] in unser Programm aufzunehmen. Dafür stehen weder die personellen noch die zeitlichen Ressourcen zu Verfügung.

Die „Bücherei-Erlebnisstunden“ sind Teil des neuen Schwerpunktes Kinder- und Jugendarbeit, der in Kapitel 6.1, S. 40, detailliert behandelt wird.

5.4 Personal

Problem	**Kein kompetenter Springer bei Personalnotstand (Krankheit, Urlaub, Schulung etc.), zusätzliche Angebote bei gleichbleibendem Stundenausmaß schwierig**
Lösung	**Drei statt bisher zwei angestellte Mitarbeiter Verstärkte Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern**
Zeitpunkt	**Ab Mai 2014**
Ziel	**Genehmigung der neuen Stundenaufteilung durch die Verantwortlichen der Stadt Gmunden Aufbau eines Pools an ehrenamtlichen Mitarbeitern**

Leider haben wir nicht, wie vom BVÖ empfohlen, vier Vollzeitkräfte zur Verfügung, um einen adäquaten Bibliotheksbetrieb zu gewährleisten. Wir müssen dies zu zweit mit insgesamt 54 offiziellen Wochenstunden (Büchereileitung 40 Stunden, Helferin 14 Stunden) bei 26 Stunden Öffnungszeit bewältigen, wobei ein Teil der Öffnungszeit von einer Person abgedeckt wird.

Derzeit gibt es keine kompetente Ersatzkraft. Das bedeutet, im Fall von Urlaub, Schulung oder Krankenstand ist man alleine im Dienst. Die Qualität der Nutzerbetreuung leidet und die Abdeckung der Öffnungszeiten verursacht bei der 14-Stunden-Kraft eine Menge an Mehrstunden.

Optimal wäre eine Aufteilung des bisherigen Beschäftigungsausmaßes auf drei Personen. Der Dienst während der Öffnungszeiten kann so einfacher mit zwei Mitarbeitern abgedeckt werden, was eine qualitativ hochwertige Arbeit garantiert und weniger Mehrstunden bedeutet.

Die intensivere Betreuung der Kinder und Jugendlichen als Konsequenz der Schwerpunktsetzung (Stichwort „Bücherei-Erlebnisstunden“) wäre so ebenfalls leichter möglich.

Unsere Personalkarten werden ab Mai 2014 neu gemischt. Ich hoffe sehr, dass der Träger die Vorteile einer solchen Abänderung im Dienststellenplan erkennt und dementsprechend handelt.

Zusätzlich zu jenen Damen, die uns bereits ehrenamtlich unterstützen, haben wir einen Herrn gefunden, der sich ebenfalls ohne Bezahlung in der Stadtbücherei Gmunden einbringt. Er arbeitet als Lesepate eng mit einer Volksschule in unmittelbarer Nähe zusammen und übernimmt die monatlich stattfindenden Vorlesestunden für Kinder.

Darüber hinaus sind wir auf der Suche nach einem jugendlichen Nutzer, der sich gerne etwas mehr engagieren möchte und seine Sicht der Dinge bei der Kinder-

und Jugendarbeit einfließen lässt. Wir mit 44+ können uns in die Welt der Jugendlichen nicht wirklich zu 100 % einfühlen. Warum nicht jemanden mit einbeziehen, der bei der Medienauswahl und –präsentation, bei der Gestaltung der Jugendecke, bei Rezensionen für die Homepage und als Ansprechpartner für andere Jugendliche auf deren Augenhöhe agieren kann?

6. Unsere Schwerpunkte

Bibliotheken sind Dienstleistungsunternehmen! Wir dienen der Gesellschaft, indem wir unseren Beitrag zur Erhöhung bzw. Festigung der Sprach-, Lese-, Kommunikations-, Informations-, Medien-, Recherche-, Lern- und Sozialkompetenz leisten.

Wir stellen jene Angebote zur Verfügung, die für die Erfüllung diese Aufgabe notwendig sind. Wir verfügen über jene Angebote, die nachgefragt werden. Und darüber hinaus versuchen wir neugierig zu machen, auf jene Angebote, die es zusätzlich bei uns zu entdecken gibt.

> *Kunden sind wichtig. Sie sind die Existenzberechtigung für eine Öffentliche Bibliothek.*
> *Und Kundenzahlen sind ein wichtiger Erfolgsindikator für Öffentliche Bibliotheken: keine Kunden, keine Bibliothek.*
> *Die Kunden geben der Bibliothek ihren Auftrag, ihre Daseinsberechtigung, und durch sie übt die Bibliothek Einfluss auf die Gesellschaft aus.*[38]

Mit unserer Schwerpunktsetzung erfüllen wir so viele Aufträge wie möglich, unter Berücksichtigung unserer menschlichen und finanziellen Ressourcen.

6.1 Kinder- und Jugend

Ich bin zweifache Mutter. In der Kleinkindphase meiner Töchter engagierte ich mich als Spielgruppenleiterin in einem Eltern-Kind-Zentrum. Später war ich lange Obfrau des Elternvereins einer integrativen Montessori-Volksschule. Vor meiner Tätigkeit in der Stadtbücherei Gmunden begleitete ich Menschen mit Behinderung in der Lebenshilfe OÖ.

Und auch in meinem jetzigen Beruf als Bibliothekarin lege ich besonderen Wert darauf, Kindern die Möglichkeit zu geben, lustvoll und selbstbestimmt die Welt (der Buchstaben) zu entdecken.

> *Die größte Kunst ist, den Kleinen alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel und Zeitvertreib zu machen.*[39]

Seit Jahresbeginn 2013 gibt es in unserer Bibliothek die „Bücherei-Erlebnisstunden“. Während dieser Zeit mache ich Kindergartengruppen und Volksschulklassen auf altersgerechte, spielerische Art und Weise nicht nur mit uns bekannt, sondern bemühe mich auch darum, die Lust auf Geschichten und Informationen zu wecken bzw. zu stillen.

Diese Stunden gestalte ich entweder frei oder stimme sie thematisch mit der Begleitperson ab. Bei der Vorbereitung greife ich immer wieder auf die Klassiker in

diesem Bereich zurück[40]. Aber auch Material von Kollegen[41] und das Internet[42] bieten eine Fülle von Ideen.

In Gmunden gibt es derzeit 17 Kindergartengruppen und 30 Volksschulklassen. Mein Ziel für 2014 ist, jede dieser Gruppen bzw. Klassen zumindest einmal im Jahr bei uns zu haben, aber auch regelmäßige Besuche zu initiieren.

Innerhalb dieses Jahres haben wir ca. die Hälfte davon erreicht. Meine guten persönlichen Kontakte zu den Pädagoginnen halfen mir dabei sehr.

Vor allem bei den Kindergärten werden die Besuche bei uns ganz verschieden vorbereitet: so wurden bei einigen Gruppen eigene Büchertaschen gebastelt und die Kinder erhielten Leseausweise, andere wiederum entlehnen auf einem gemeinsamen Konto. Doch eines haben alle Besuche gemein: das gemeinsame Betrachten, Bestaunen, Bequatschen und natürlich auch Lesen eines Buches (siehe Anhang 9.4, S. 64).

Natürlich stellen wir Kindergärten und Schulkassen gratis themenspezifische Bücherkisten zur Verfügung.

Das sehr engagierte Team einer Volksschule arbeitet intensiv mit Lesepaten. Wir beteiligen uns sehr gerne an dieser Aktion und finden immer wieder durch offensives Ansprechen unserer Nutzer Menschen, die sich ehrenamtlich in den Dienst dieser Sache stellen. Diese Lesepaten werden von uns mit (Vorlese-)Tipps versorgt und kostenlos mit jenen Büchern ausgestattet, die gerade thematisch passend sind.

Auch in unserem Veranstaltungsprogramm findet der Schwerpunkt Kinder Raum:

Einmal im Monat bieten wir eine Vorlesestunde für Kinder ab 4 Jahren an. Diese wird sehr kindgerecht von einem älteren Herrn mit ausgewählten Büchern gestaltet und mit einer gemeinsamen Saft- und Kuchenjause beendet (siehe Anhang 9.4, S. 68).

Bereits eine Tradition ist die Leseaktion im Sommer, bei der mit Stempel in einem Lesepass die Besuche bei uns registriert werden. Am Schulanfang erhält (wirklich) jedes mitmachende Kind ein Geschenk.

Eine verstärkte Beteiligung bei österreichweiten Kampagnen und die damit verbundene Werbung bringt die Bücherei ebenfalls immer wieder der Bevölkerung ins Gedächtnis:
Wir nutzten die Gelegenheit, im Zuge der Aktion „Leserstimmen-Der Preis der jungen LeserInnen“ gemeinsam mit einer Volksschule einen unterhaltsamen Vormittag mit Heinz Janisch zu verbringen (siehe Anhang 9.4, S. 68).
In der „Österreich liest-Woche“ sammelten wir 2013 Lesezeit. Ziel war, auf Lesezeit-Blättern zu notieren, wie viele Minuten während dieser Woche vorgelesen wurden, egal ob von Erwachsenen oder Kindern. Auch einige

Kindergartengruppen und Schulklassen beteiligten sich an dieser Aktion, die ein großer Erfolg war (siehe Anhang 9.4, S. 69).

Für das Jahr 2014 sind bereits einige zusätzliche Veranstaltungen für Kinder fixiert (die Präsentation eines Bilderbuches einer lokalen Autorin bzw. die Märchen-Aufführungen einer Theatergruppe in unserem pittoresken Innenhof).

Wir fungieren als Kooperationspartner bei den monatlichen Kinderlesungen eines Buchhändlers vor Ort. Ich bin bei diesen Veranstaltungen immer persönlich anwesend und stelle so eine Verbindung zur Bücherei her. Dies ermöglicht uns, bei Kindern bzw. Eltern bekannt zu werden, die (noch) nicht zu unseren Nutzern zählen.

Die jahrelange Lobbyarbeit trägt schön langsam Früchte!

Neben der laufenden Attraktivierung des Bestandes möchten wir demnächst noch zwei Pläne verwirklichen: Die Gestaltung eines eigenen Bibliotheksflyer für Kinder und die automatische Ausstattung von Neugeborenen und Kindergartenanfängern bzw. deren Eltern mit Informationen über die Bücherei und Gutscheinen für eine Jahreskarte.

Der Bereich Schwerpunkt Kinder ist sehr gut abgedeckt. Unseren Schwerpunkt Jugend müssen wir noch ausbauen.

Wie bei sehr vielen anderen Bibliotheken, ist es auch für uns schwierig, Jugendliche für die Stadtbücherei Gmunden zu interessieren. Um eine wirklich jugendadäquate Einrichtung zu sein, fehlen uns derzeit sowohl Platz als auch finanzielle Mittel. Wir müssen daher versuchen, einfach und unkompliziert attraktiver für Jugendliche zu werden.

Neben der Überarbeitung des Bestandes ist dabei die Trennung von Kinder- und Jugendbereich einer der wichtigsten Schritte (siehe auch S. 44). Eine detaillierte Planung gibt es hierfür noch nicht, da erst einige Entscheidungen von Seiten des Trägers abgewartet werden müssen.[43]

Wir rechnen jedoch fest damit, einen jugendlichen Nutzer als Unterstützung in das Büchereiteam aufzunehmen. Dessen Meinungen, Ideen und Kontakte helfen uns älteren Mitarbeitern unter anderem sicher dabei, diese Zielgruppe besser zu verstehen und Anreize für einen Besuch zu schaffen, sei es aufgrund der angebotenen Medien oder spezieller Veranstaltungen für Jugendliche.

Die Nutzung der Social-Media-Kanäle ist natürlich ebenfalls ein Thema.
Ich bin der Meinung, ein Facebook-Auftritt der Bibliothek würde unser Erscheinungsbild abrunden und zur weiteren Modernisierung unseres Images (vor allem bei Jugendlichen) beitragen.

Die Betreuung eines Profils ist jedoch mit Zeit- und Energieaufwand verbunden und bedarf genauer Planung und Umsetzung, denn nur Aktualität und Authentizität bedeuten Lebendigkeit und Publikumserfolg. Es bedarf noch einiger Überlegungen unsererseits, wie wir dies zusätzlich zu unserem Alltag bewältigen.

6.2 Treffpunkt Stadtbücherei Gmunden

Unser Selbstverständnis als Treffpunkt Stadtbücherei beinhaltet, dass wir ein Ort für alle sind, gleich welchen sozialen, materiellen, religiösen oder politischen Hintergrunds. Wir bieten einen geschützten öffentlichen Raum, ohne Konsumpflicht, den wir einladend und gemütlich gestalten.

Eine solche Möglichkeit findet sich in Gmunden sonst kaum. Genau diese Lücke möchten wir füllen. Jeder ist willkommen, auch wenn er keine Angebote der Bibliothek nutzt.

Dabei ist uns die soziale Komponente Treffpunkt Stadtbücherei nicht nur in menschlicher Hinsicht wichtig. Sie bedeutet auch eine zusätzliche Legitimierung unserer Existenz.

Im Tagesablauf vieler älterer Menschen sind wir ein Fixpunkt. Durch unsere umfangreichen Öffnungszeiten hat man oft die Gelegenheit, zu uns zu kommen: ein Gesprächspartner wird gesucht, man benötigt eine Auskunft, man hat Schwierigkeiten mit technischen Geräten oder einfach, um gemütlich eine Tasse Kaffee zu trinken.
Während dieser Besuche ergeben sich oft Kontakte zu Kindergartengruppen oder Schulklassen, die wir fördern: da liest schon mal eine ältere Dame spontan aus einem Bilderbuch vor oder erzählt ein Senior eine Anekdote aus seinem Leben, die gerade gut zu einem Programmpunkt bei meinen „Bücherei-Erlebnisstunden“ passt.

Wir sorgen mit verschiedensten Veranstaltungen für Belebung: egal ob Kinder-Bibliotheksführungen, Vorlesestunden, Buchpräsentationen, Konzerte, Lesungen, Bilderausstellungen oder Veranstaltungen, die im Bereich des Brauchtums oder der Gesundheit angesiedelt sind.
Vor allem für die (unbekannten) Literaten der näheren Umgebung sind wir eine Plattform und bieten die Chance, sich unkompliziert der Öffentlichkeit zu präsentieren.
Jede Veranstaltung ist kostenlos und wird lukullisch von uns umrahmt. Wir möchten damit ein Pendant zu den Veranstaltungen kommerzieller Anbieter sein, deren Eintrittspreise oft sehr hoch sind.

Und der Erfolg gibt uns Recht:
2012 verzeichneten wir bei 51 Veranstaltungen 765 Teilnehmer. Im Jahr 2013 besuchten uns 1.611 Personen bei 80 Veranstaltungen, eine Steigerung von 110,5 % bei den Besuchern bzw. 56 % bei den Veranstaltungen.

In drei Bereichen müssen wir uns als Treffpunkt Stadtbücherei noch positionieren:

Es gibt noch keine Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum der Stadt, es gibt jedoch folgende Idee:
Die Trennung von Kinder- bzw. Jugendbereich ist ein aktuelles Thema in Bibliotheken, das auch wir gerne umsetzen würden. Wie genau wir dies verwirklichen, ist noch nicht ganz klar. Wir werden aber versuchen, bei einer umfangreicheren Gestaltungs- und Umräume-Aktion das Jugendzentrum einzubinden, mit dessen Leitung wir eine sehr gute Gesprächsbasis haben.
Dies ermöglicht, Jugendliche über den Umweg des Arbeitseinsatzes für die Bibliothek zu interessieren und Kontaktschwierigkeiten von beiden Seiten her zu verringern.

Die Stadtbücherei Gmunden wird von Menschen mit Migrationshintergrund eher selten besucht:
Kindergartenkinder und Volksschüler aus diesen Familien erreichen wir vor allem mit den „Bücherei-Erlebnisstunden“ und gewinnen so auch neue Nutzer in diesem Alter.
Die Klientel des Jugendzentrums umfasst viele Jugendliche mit Migrationshintergrund. Das heißt, dass wir bei einer Zusammenarbeit wie oben beschrieben auch einen Teil diese Bevölkerungsgruppe erreichen.
Wir müssen uns aber unbedingt in nächster Zukunft Gedanken darüber machen, wie unsere Angebote für die Erwachsenen interessant werden.
Denn auch die Gmundner Bevölkerung ist multikulturell und multilingual (siehe Anhang 9.5, S. 70) und wir können vom Wissen und den Erfahrungen der Menschen, die nicht bei uns geboren wurden, nur profitieren.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Tourismusbüro ist ausbaufähig:
Derzeit beschränkt sich diese auf das Präsentieren der jeweiligen Informationsbroschüren, der Ankündigung unserer Veranstaltungen bzw. dem Besuch der Bibliothek im Zuge von Stadtführungen aufgrund der historischen Bedeutung unseres Hauses.
Gmunden ist ein beliebtes Ausflugs- bzw. Sommerfrischeziel.
Für Tagestouristen werden wir kaum als Treffpunkt in Frage kommen, für Urlauber jedoch durchaus, vor allem bei Schlechtwetter.

6.3 Arthouse für Cineasten

Arthouse-Kino hat große Tradition und Bedeutung in unserer Gegend und spricht eine Vielzahl von Menschen aller Altersgruppen an.

Die technischen Entwicklungen werden es früher oder später ermöglichen, Filme in erstklassiger Qualität unkompliziert aus dem Internet zu downloaden. Die Verkäufe des Handels bzw. die Entlehnungen in den Bibliotheken werden sich reduzieren. Im Bereich der Musik-CDs ist dies bereits spürbar.

Auch Pay-TV ist eine Alternative zum klassischen Fernsehprogramm bzw. zum Angebot von kommerziellen Mediatheken und Bibliotheken.

Wir sind jedoch davon überzeugt, dass Arthouse-DVDs in der Stadtbücherei Gmunden noch lange Zeit nachgefragt werden.

Die Kinolandschaft in Gmunden und Umgebung wird von einigen Programmkinos und Kulturinitiativen prägend mitgestaltet, die sich um eine Alternative zu Hollywood und Bollywood bemühen. Niveauvolle Kinofilme werden von sehr vielen Menschen in der Umgebung geschätzt und diese Cineasten finden ein entsprechendes Angebot nicht nur in den Kinos sondern auch bei uns in der Bücherei.
Auch Personen, die sonst nicht zu uns kommen, werden durch das DVD-Angebot angelockt. Somit stellt dies eine perfekte Ergänzung zum Printangebot dar.

Wir nehmen Filme in unser Programm auf, die auf diversen (Independent-) Festivals Auszeichnungen errungen haben oder mit dem Prädikat „Besonders wertvoll“, „Wertvoll“ und „Sehenswert“ ausgezeichnet wurden. Besonderes Augenmerk richten wir auf den österreichischen Film.

Alle eingereihten DVDs sind auf unserer Homepage mit einer Kurzinhaltsangabe abruf- und reservierbar. Vor Ort ist unser Angebot in Regalen aufgestellt, da wir aus Platzgründen über keine Schwenkplatten oder –gitter verfügen. Wir beschriften den Rücken jeder DVD-Box mit dem Titel des jeweiligen Films in gut leserlicher Schrift, da das Lesen der Originalbeschriftung für manche Personen mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Als zusätzliche Serviceleistung für unsere Nutzer haben wir damit begonnen, für jeden Film eine A4-Seite mit allen wichtigen Details zu gestalten. Diese Information liegt auf und lädt zum Blättern ein (siehe Anhang 9.6, S. 71).

Zwischen dem Programmkino und der Stadtbücherei Gmunden gibt es eine enge Zusammenarbeit, die uns eine einzigartige Möglichkeit bietet, sehr viele Personen praktisch kostenlos zu erreichen:

Das Gmundner Programmkino[28] bespielt seit 25 Jahren vierzehntägig den großen Saal des Stadttheaters mit qualitativ hochwertigen Filmen und ist bereits eine Institution unter kulturinteressierten Menschen.

Vierteljährlich wird eine Zeitung an ca. 4.000 Adressen versandt. Vor jedem Film erreicht ein Newsletter via E-Mail ca. 1.000 Personen und es werden im Stadtgebiet ca. 70 Plakate aufgehängt. An jedem Vorstellungsabend sitzen ca. 300 Cineasten im Saal.

Das Logo der Bibliothek befindet sich auf allen Aussendungen und Plakaten und wird somit von einem großen Personenkreis gesehen (siehe Anhang 9.6, S. 72).

Die Öffnungszeiten der Bücherei hängen an jedem Spielabend aus, unsere Broschüre liegt im Foyer des Theaters auf.

Vor jeder Vorstellung gibt es ein Gewinnspiel, bei dem unter anderem Gutscheine der Bibliothek, verbunden mit werbenden Worten, verlost werden.

Das Programmkino stellt der Stadtbücherei ihr umfangreiches DVD-Archiv kostenlos für Verleihzwecke zur Verfügung und sponsert einen Teil des Neuankaufs. Jene Filme, die vom Programmkino gespielt werden, werden auch in das Angebot der Bücherei aufgenommen.

7. Reflexion

Das Jahr 2014 wird für die Stadtbücherei Gmunden ein richtungsweisendes Jahr werden. Es wird darüber entschieden, in welcher Art und mit welchen Ressourcen ausgestattet sie nach der Pensionierung der bisherigen Leitung weiter bestehen wird.

Ich möchte für die Bibliothek, die Bibliothekare und natürlich unsere Nutzer das Maximum des Möglichen erreichen. Einerseits, um die bisherige gute Arbeit fortzusetzen und andererseits, um neue Wege einzuschlagen.

Es war daher nicht schwierig, ein passendes Thema für meine Projektarbeit zu finden, da ich mich ohnehin optimal auf meine Bewerbung als neue Leiterin der Stadtbücherei Gmunden vorzubereiten habe: Den Routenplaner für eine erfolgreiche Bibliothekszukunft!

Ich nützte somit die Gelegenheit, mich neben dem normalen Berufsalltag eingehend mit unserer Institution zu beschäftigen, Daten zu eruieren und auszuwerten, Informationen zu sammeln und durchzuarbeiten, Angebots- und Nutzerzusammensetzung zu durchleuchten, die Arbeit anderer Bibliotheken zu betrachten und für die eigene Arbeitsstätte zu adaptieren und meine Ideen und Gedanken für die Zukunft zielgerichtet abzuwägen, beizubehalten bzw. zu verwerfen.

Somit wurde die Aufgabe, ein Konzept für unsere Bibliothek zu entwickeln, positiv von mir erledigt.
Wir haben uns Gedanken über die Ziele unserer Arbeit gemacht, diese ausgesprochen und niedergeschrieben. Jedermann kann nun nachvollziehen, wofür die Stadtbücherei Gmunden steht. Es gibt klare Linien statt schwammiger Aussagen.

Einige Teilbereiche meines Konzeptes wurden bereits umgesetzt, die Umsetzung anderer wiederum muss erst abgeschlossen oder begonnen werden. Die ersten (zahlenmäßigen) Auswirkungen und (menschlichen) Reaktionen sind sehr positiv. Das freut mich und ich betrachte dies als großen Erfolg für mich.

Der Zeitrahmen für die Verwirklichung umfasst drei Jahre. Dann erfolgt eine Evaluierung, Adaptierung und Neukonzeption. Sollten sich die Verantwortlichen der Stadt jedoch im Mai 2014 zu einschneidenden Maßnahmen veranlasst fühlen, wird man die ausgearbeiteten Ziele bereits zu diesem Zeitpunkt hinterfragen müssen.

Die Beschäftigung mit den verschiedenen Statistiken und das „Lesen“ der vorhandenen Daten fiel mir aufgrund meiner Ausbildung in einer BHAK und einer gewissen Zahlenaffinität leicht. Auch die organisatorischen Tätigkeiten oder der intensive Kontakt zu Nutzern und Nichtnutzern im Zuge der Fragebogen-Aktion waren kein Problem, da ich durch meine frühere Tätigkeit im sozialen Bereich darin geschult bin, Kontakt mit Menschen aufzunehmen bzw. zu pflegen.

Der Zeit- und Energieaufwand, den die Fragebogen-Aktion verursachte, überraschte mich nicht, da dies bereits meine zweite derartige Umfrage war. Ich freute mich zwar über das positive Ergebnis und ich konnte meine Einschätzung der Lage durch ausgefüllte Fragebögen belegen. Es stellt sich jedoch für mich schon die Frage, ob der gewaltige Einsatz wirklich gerechtfertigt ist.

Eine große Schwierigkeit war die Kunst, mir darüber klar zu werden, welche Dinge möglich sind, ohne die vorhandenen Ressourcen über Gebühr zu belasten, vor allem im personellen Bereich. Nachdem ich erkannt habe, dass es unmöglich ist, allen Wünschen, Vorgaben und Empfehlungen gerecht zu werden und wir uns für Schwerpunkte zu entscheiden haben, bereitete das Setzen von Prioritäten kein Problem mehr. Darum konzentrierte ich mich in meiner Arbeit auf jene Bereiche, die genannt sind. Es gibt jedoch so manche Ideen und Pläne in meinem Hinterkopf, die nur darauf warten, artikuliert zu werden, vielleicht in drei Jahren, bei der nächsten Konzeption!?

Die kommende Auseinandersetzung mit den Verantwortlichen der Stadt über die Zukunft der Bücherei stellt ebenfalls eine große Herausforderung für mich dar. Unsere Arbeit wird zwar goutiert, es mangelt jedoch an Interesse und am Erkennen der vielschichtigen Bedeutung der Bücherei für die Stadt und ihre Bewohner.
Ich werde selbstbewusst, überzeugend und mit professionellen Unterlagen versehen sein müssen, um meine Forderungen begründen, meine Pläne verwirklichen und somit reüssieren zu können.

Für die Vorbereitung, Durchführung und Verfassung meiner Projektarbeit habe ich eine beträchtliche Anzahl von Stunden aufgewendet und war geistig und/oder körperlich nicht zu Hause anwesend.

Ein herzliches Dankeschön gebührt meiner Familie, die dies akzeptiert und mich in jeder Hinsicht unterstützt hat.

Ebenso bedanke ich mich bei allen Kollegen für die so wertvollen Gespräche und Mails während der gesamten Ausbildungszeit.

Zum Abschluss danke ich allen Teammitgliedern des BVÖ und allen Vortragenden für die Vermittlung neuen Wissens und die Möglichkeit des Gedankenaustausches!

8. Fußnoten

[1] Graf, Pedro:
Leitbild- und Konzeptentwicklung / Pedro Graf ; Maria Spengler. – 6., überarb. Aufl. – Augsburg : Ziel-Verl., 2013. S. 43 - S. 47, Abb. 8

[2] Ebda. S. 88

[3] Ebda. S. 89

[4] Ebda. S. 92

[5] Ebda. S. 93

[6] Biblioweb (EXLIBRIS Software & Multimedia GmbH, A-4892 Fornach, Pointweg 7)

[7] Die Hauptwohnlagen Gmundens liegen am Stadtrand, mehr als 1,5 km vom Zentrum entfernt.

[8] Leitner, Gerald:
Aufgaben, Organisation und Verwaltung Öffentlicher Bibliotheken : Ausbildungsskriptum für Hauptberufliche BibliothekarInnen / Gerald Leitner ; Franz Pascher. – 6., unveränd. Neuaufl. – Wien : Büchereiverb. Österreich, 2012. – 107 S. : graph. Darst. – (BVÖ-Arbeitshilfen ; 6). S. 70

[9] Die Auswertung einer Umfrage wird später im Text behandelt.

[10] Gemessen an der Gesamtnutzerzahl von 1.264

[11] Gemessen an der Gesamtnutzerzahl von 1.264

[12] Vor allem bei den DVD-Entlehnungen trifft diese Aussage zu!

[13] Montag: 14.00-18.00 Uhr
Dienstag: 08.00-12.00 und 14.00-18.00 Uhr
Mittwoch: 08.00-13.00 Uhr
Donnerstag geschlossen
Freitag: 13.00-18.00 Uhr
1.u.2. Samstag/Monat: 08.00-12.00 Uhr

[14] Leitner, Gerald:
Aufgaben, Organisation und Verwaltung Öffentlicher Bibliotheken : Ausbildungsskriptum für Hauptberufliche BibliothekarInnen, a.a.O., S. 71

[15] Oszuszky, Claus:
Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken – Bestandskonzept, Kennzahlen Skript zu Lehrgang Ha 2012b 2012-2014

[16] Biblioweb (EXLIBRIS Software & Multimedia GmbH, A-4892 Fornach, Pointweg 7)

[17] Oszusky, Claus:
Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ÖSÖB) : systematische Gliederung / Claus Oszusky ; Franz Pascher (Hrsg.). – 2., überarb. und erw. Aufl. – Wien : Büchereiverb. Österreich, 2012. – 648 S. – (BVÖ-Materialien ; 9 : Band 1)

[18] Gebührenmodelle gibt es wie Sand am Meer. Ein wirklich aussagekräftiger Vergleich ist daher schwierig.

[19] Pascher, Franz:
Aufgaben, Organisation und Verwaltung Öffentlicher Bibliotheken
Skript zu Lehrgang Ha 2012b 2012-2014

[20] Zur Erinnerung: 15.637 Einwohner (davon 2.517 Zweitwohnsitzbesitzer), Stichtag 01.03.2013, lt. Homepage Stadtgemeinde Gmunden

[21] Es wurden 100 Fragebögen für Nutzer ausgeteilt, 59 wurden ausgefüllt retourniert.

[22] Es wurden 100 Fragebögen für Nichtnutzer ausgeteilt, 92 davon waren auswertbar.

[23] Es wurden jeweils 50 Fragebögen für beide Gruppen ausgeteilt.

[24] Graf, Pedro:
Leitbild- und Konzeptentwicklung, a.a.O., S 63, Abb. 18

[25] Z.B. der Bibliotheken Wien, Vorchdorf, Grieskirchen

[26] Buchhandlung Richter, Salzfertigergasse 1, 4810 Gmunden

[27] Kunstsalon Schersing/Kunstforum Salzkammergut, Traungasse 12, 4810 Gmunden

[28] www.ki-0816.at, Krottenseestraße 26, 4810 Gmunden

[29] Montag: 14.00-18.00 Uhr
Dienstag: 08.00-12.00 und 14.00-18.00 Uhr
Mittwoch: 08.00-13.00 Uhr
Donnerstag geschlossen
Freitag: 13.00-18.00 Uhr
1.u.2. Samstag/Monat: 08.00-12.00 Uhr

[30] Empfohlene Umsatzzahl (Ausleihanzahl : Medienanzahl = Umsatz) für:
Belletristik: 4-7, Sachbuch: 3-5, Kinder- und Jugendliteratur: 5-9, AV-Medien: >10
empfohlener Aktivierungsgrad (Anzahl der Medien mit 1 oder mehr Ausleihen im abgelaufenen Jahr : Medienanzahl x 100 = Aktivierungsgrad in %) für:
Gesamt: 75-90 %, jede Bestandsgruppe: >50 %

[31] Oszuszky, Claus:
Theoretische Grundlagen der Österreichischen Systematik / Claus Oszusky. – 3., unveränd. Neuaufl. – Wien: Büchereiverb. Österreich, 2012. – 106 S. : zahlr. graph. Darst. – (BVÖ-Materialien ; 10). S. 67

[32] Villa Gmundnerbunt, Seilergasse 10, 4810 Gmunden

[33] 06 bis 08 Jahre: Erstleser bzw. J1
09 bis 10 Jahre: J2
11 bis 12 Jahre: J3
12 bis 14 Jahre: J4

[34] Ekz.bibliotheksservice GmbH, Schuhmacherstr. 14, 5020 Salzburg

[35] Jährliche Unterstützung in Höhe von € 6,60 /Gmundner Kind bzw. Jugendlichen, die Jahreskarte kostet € 7,20

[36] Folgende Beträge werden derzeit verrechnet:
€ 1,35, € 0,55, € 1,60, € 2,10, € 0,40, € 0,35, € 0,10, € 1,00, € 0,80, € 7,20, € 10,00, € 52,00 und € 78,00

[37] Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken / Gerald Leitner … ; Silke Rabus (Hrsg.). – 2., überarb. Und erw. Aufl. – Wien : Büchereiverb. Österreich, 2013. – 72 S. : zahlr. Ill. – (BVÖ-Arbeitshilfen ; 13). S. 18

[38] Berndtson, Maija:
Die Zukunft ist ein Traum. Führung in der Bibliothek von morgen – einige ungewöhnliche Ideen / Maija Berndtson. – Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2001. – 50 S. S. 27

[39] John Locke, aus: Gedanken über Erziehung IV,63
zit. nach: http://de.wikiquote.org/wiki/John_Locke

[40] Tatort Bibliothek: Wir kriegen sie alle! bzw. Vom Entdecker zum Rechercheprofi.

[41] Freytag, Veronika:
Kinder lernen die Bücherei kennen (Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekare)

[42] z.B. www.wirlesen.org

[43] Es ist eine Übersiedlung der Stadtbücherei Gmunden im Gespräch.

9. Anhang

9.1 Details zu:
Punkt 3.1 Kurzbeschreibung Gmunden

Bevölkerung nach Erwerbsstatus (Seite 9):

Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010 - Bevölkerung nach Erwerbsstatus; Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und wirtschaftlicher Zugehörigkeit

Gemeinde: Gmunden (40705)
Politischer Bezirk: Gmunden (407)
NUTS 3 Region: Traunviertel (AT315)
Bundesland (NUTS 2): Oberösterreich

Merkmal	Zusammen	in %	Männer	Frauen
Bevölkerung	**13.071**	**100,0**	**6.084**	**6.987**
in %	100,0		46,5	53,5
Erwerbsstatus				
Erwerbspersonen	6.276	48,0	3.293	2.983
erwerbstätig	5.970	45,7	3.133	2.837
arbeitslos	306	2,3	160	146
Nicht-Erwerbspersonen	6.795	52,0	2.791	4.004
Personen unter 15 Jahre	1.668	12,8	829	839
Personen mit Pensionsbezug	3.419	26,2	1.405	2.014
Schülerinnen, Schüler, Studierende [1]	544	4,2	243	301
sonstige Nicht-Erwerbspersonen [2]	1.164	8,9	314	850
Quoten				
Allgemeine Erwerbsquote in %	*48,0*		*54,1*	*42,7*
Erwerbsquote der 15-64 Jährigen in %	*73,1*		*78,7*	*67,8*
Erwerbstätigenquote der 15-64 Jährigen in%	*69,5*		*74,8*	*64,4*
Erwerbstätige	**5.970**	**100,0**	**3.133**	**2.837**
nach Stellung im Beruf [3]				
unselbständig Erwerbstätige	5.290	88,6	2.654	2.636
selbständig Erwerbstätige, mithelfende Familienangehörige	680	11,4	479	201
nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit (ÖNACE-Abschnitte) [4]				
Land- und Forstwirtschaft	56	0,9	30	26
Bergbau	17	0,3	13	SW 4
Herstellung von Waren	1.103	18,5	793	310
Energieversorgung	58	1,0	41	17
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	22	0,4	17	SW 5
Bau	355	5,9	295	60
Handel	905	15,2	384	521
Verkehr	216	3,6	166	50
Beherbergung und Gastronomie	332	5,6	148	184
Information und Kommunikation	113	1,9	78	35
Finanz- und Versicherungsleistungen	162	2,7	91	71
Grundstücks- und Wohnungswesen	137	2,3	69	68
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	476	8,0	257	219
Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	307	5,1	169	138
Öffentliche Verwaltung	406	6,8	196	210
Erziehung und Unterricht	642	10,8	170	472
Gesundheits- und Sozialwesen	471	7,9	126	345
Kunst, Unterhaltung und Erholung	57	1,0	35	22
Sonstige Dienstleistungen	109	1,8	41	68
Private Haushalte	10	0,2	SW 2	8
Extraterritoriale Organisationen	-	-	-	-
Unbekannte Wirtschaftstätigkeit [5]	16	0,3	12	SW 4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010 mit Stichtag 31.10., Gebietsstand 2010. Erstellt am: 26.09.2012.

SW: Wichtiger Hinweis: Aus Datenschutzgründen wurden mit der Methode "Target Swapping" ein Teil der Daten verschmutzt. Daher sind insbesondere bei Zellbesetzungen <= 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich. Bindestrich bedeutet: kein Fall vorhanden.

1) ohne Personen mit Ausbildung im Ausland, Ausbildung unbekannt.

2) Ausschließlich im Haushalt Tätige und Personen, die aus anderen Gründen nicht erwerbstätig oder arbeitslos sind, keine österreichische Pension beziehen und keine österreichische Schule oder Hochschule besuchen. Personen unter 15 Jahren sind ausgenommen.

3) Temporär Abwesenden wird die Stellung im Beruf der zuletzt ausgeübten Erwerbstätigkeit zugeordnet.

4) Zuordnung der Erwerbstätigen auf Arbeitsstättenebene. Temporär Abwesenden wird die ÖNACE der Arbeitsstätte der zuletzt ausgeübten Erwerbstätigkeit zugeordnet.

5) Enthält sowohl Personen, die an einer Arbeitsstätte im Ausland beschäftigt sind, als auch temporär Abwesende, deren Arbeitsstätte der zuletzt ausgeübten Erwerbstätigkeit nicht bekannt ist.

9.2 Details zu:
Punkt 4.5 Fragebogen-Aktion 2013

Der Fragebogen für Nutzer (Seite 19):

gmunden Bücherei

Traungasse 4
4810 Gmunden
Tel. 07612/794-430
buecherei@gmunden.ooe.gv.at
www.gmunden.bvoe.at

Ihre Meinung ist uns wichtig…

1. **Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit unserer Bibliothek?**
(Schulnotensystem: 1=sehr gut, 5=nicht genügend; Auswahlfeld anklicken)
☐1 ☐2 ☐3 ☐4 ☐5

2. **Wie gut passt unser Angebot an folgenden Mediengruppen zu Ihren Bedürfnissen als Nutzer unserer Bücherei?**
(Schulnotensystem: 1=sehr gut, 5=nicht genügend)

Belletristik/Lyrik/Dramen/Sonstige:					
Krimis/Thriller	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Romane	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Romane historisch	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Biografien	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Lyrik/Dramen	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Fremdspr. Literatur	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Hörbücher	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Sachbücher:					
Reiseliteratur	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Lebensberatung	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Garten/Wohnen	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Sport/Fitness	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Geschichte	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Naturwissenschaft	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Kunst/Religion	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Heimat/Gmunden	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Zeitschriften	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Kinder-/Jugendbücher:					
Bilderbücher	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Ki/Ju-Romane	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Ki/Ju-Sachbücher	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Comics	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
DVDs:					
Kinder-/Jugendfilm	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Krimis/Thriller	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Komödien	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Arthouse-Filme	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Action/Horror	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Dokumentationen	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5

Erstellt von Petra Stockhammer Seite 1 06.10.2013

gmunden Bücherei

Traungasse 4
4810 Gmunden

Tel. 07612/794-430
buecherei@gmunden.ooe.gv.at
www.gmunden.bvoe.at

3. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Kriterien unserer Arbeit:
(Schulnotensystem: 1=sehr gut, 5= nicht genügend)

Freundlichkeit	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Beratung/Service	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Öffnungszeiten	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Räumliche Situation	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Tarifgestaltung	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5

Ihre Verbesserungsvorschläge:

4. Für wie wichtig halten Sie folgende Kriterien für unsere Bibliothek?
(1=sehr wichtig, 5=überhaupt nicht wichtig)

Veranstaltungen/Lesungen	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Parkplätze/Öffis	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Homepage/Online-Katalog	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
Auf Facebook vertreten	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
E-books	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5

5. Was schätzen Sie am meisten an unserer Bibliothek?

☐ freundliche Bedienung ☐ heimelige Atmosphäre ☐ Lage in der Innenstadt

☐ gutes Bücherangebot ☐ gutes DVD-Angebot ☐ günstige Tarife

☐ passende Öffnungszeiten

6: Welchen Standort halten Sie für die Stadtbücherei am geeignetsten?

☐ jetziger Standort Traungasse
☐ Kammerhof im 1. Stock
☐ Kapuzinerkloster

Dürfen wir Sie um einige persönliche Angaben bitten:

☐ weiblich ☐ männlich

☐ 14 bis 18 Jahre ☐ 19 bis 30 Jahre
☐ 31 bis 45 Jahre ☐ 46 bis 60 Jahre
☐ über 60 Jahre

☐ Pflichtschulabschluß/Lehre
☐ Matura
☐ Fachhochschule/Universität

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Erstellt von Petra Stockhammer Seite 2 06.10.2013

Die detaillierte Auswertung:

Bibliotheksarbeit	Beurteilung
Freundlichkeit	1,00
Beratung/Service	1,04
Gesamtzufriedenheit	1,09
Tarifgestaltung	1,23
Öffnungszeiten	1,5
Räumliche Situation	1,52

Hervorragende Gesamtzufriedenheit!

Die Freundlichkeit wurde zu 100% mit "Sehr gut" bewertet, ein besseres Zeugnis gibt es nicht! Verbesserungen bei Öffnungszeiten und Raumangebot sind denkbar, aber derzeit ein Ressourcenproblem.

Angebot Belletristik und Sonstige	Beurteilung
Krimis/Thriller	1,17
Romane	1,17
Romane historisch	1,29
Biografien	1,33
Lyrik/Dramen	1,39
Hörbücher	1,58
Fremdspr. Literatur	1,85

Die Ergebnisse beim Belletristik-Angebot bestätigen die täglichen Praxiserfahrungen.

Ein Ausbau der fremdsprachigen Literatur erscheint notwendig, obwohl die Interessentenzahl eher klein ist.

Angebot Sachbücher	Beurteilung
Reiseliteratur	1,28
Heimat/Gmunden	1,35
Garten/Wohnen	1,4
Geschichte	1,4
Zeitschriften	1,45
Lebensberatung	1,55
Sport/Fitness	1,64
Kunst/Religion	1,64
Naturwissenschaft	1,67

Bei den Sachbüchern dominieren "Fernweh" und "Das Gute liegt so nah".

Bei den schwächer beurteilten Bereichen ist auch die Interessentenzahl gering.

Steigt mit einem besseren Angebot auch das Interesse?

Angebot Kinder-/Jugendbücher	Beurteilung
Bilderbücher	1,13
Ki/Ju-Romane	1,2
Ki/Ju-Sachbücher	1,33
Comics	1,5

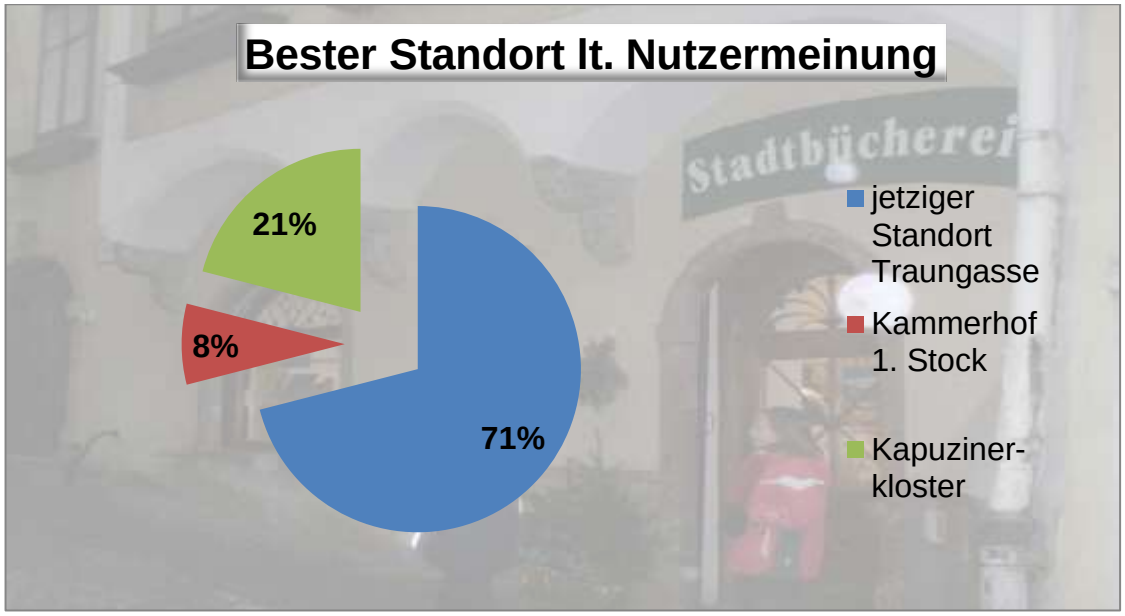
Qualitative Bilderbücher finden alle gut, ob jung, ob alt.
Bei Comics gehen die Meinungen auseinander: auf die Qualität kommt es an.

Angebot DVDs	Beurteilung
Ki/Ju-Film	1,18
Arthouse-Filme	1,35
Komödien	1,48
Krimis/Thriller	1,52
Dokumentationen	1,58
Action/Horror	2,00

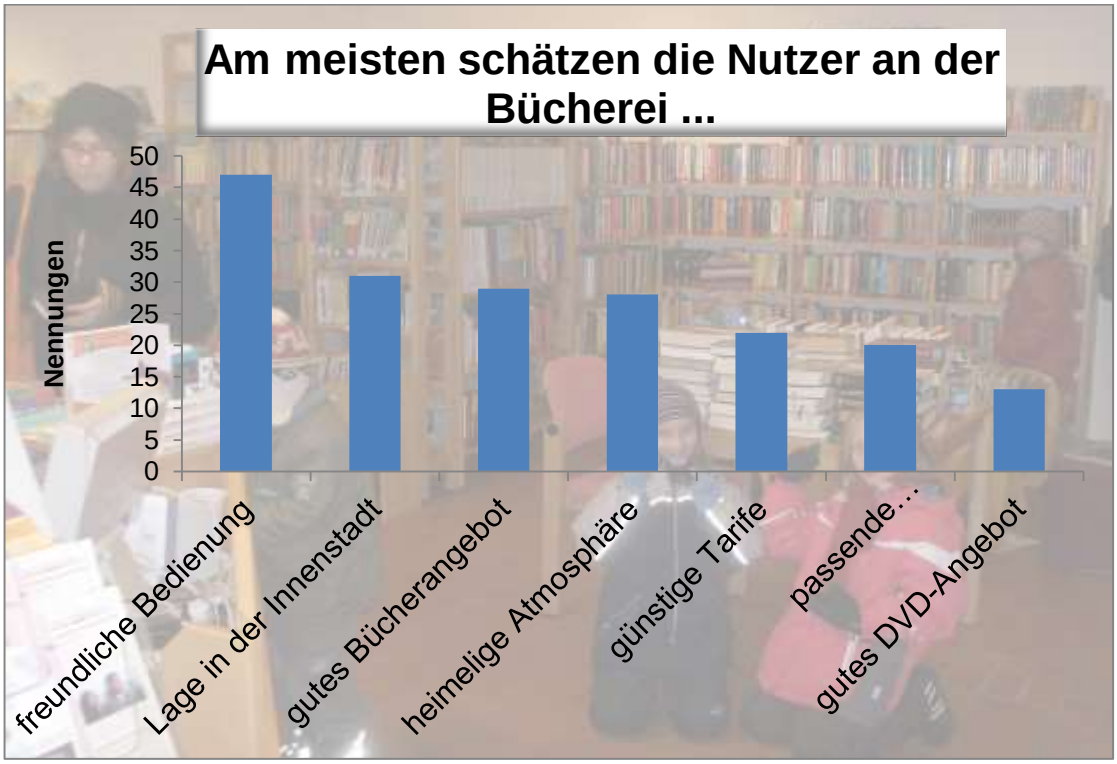
Die eher schlechte Beurteilung des Angebots an Horrorfilmen wird (fast mit Stolz) zur Kenntnis genommen.

Für wie wichtig werden gehalten	Beurteilung
Veranstaltungen/Lesungen	2,12
Homepage	2,31
Parkplätze/Öffis	2,35
E-book-Angebot	3,02
Facebook-Auftritt	4,20

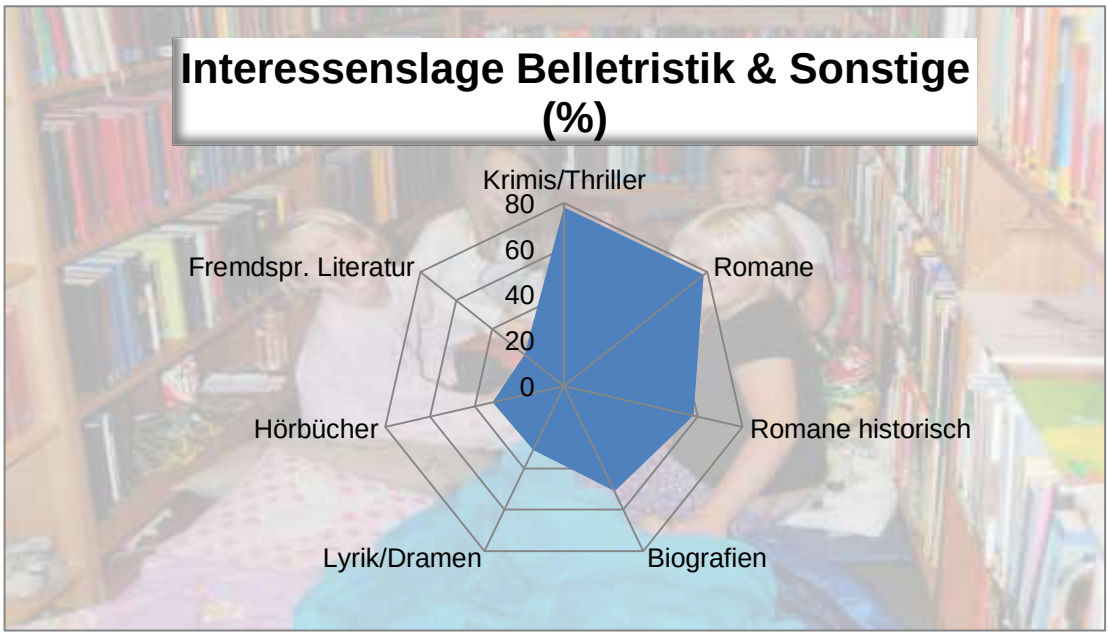
Abseits des "Kerngeschäftes" sind unseren Kunden Lesungen noch am wichtigsten.
Büchereinutzer haben offensichtlich eine ausgeprägte Facebook-Abneigung.



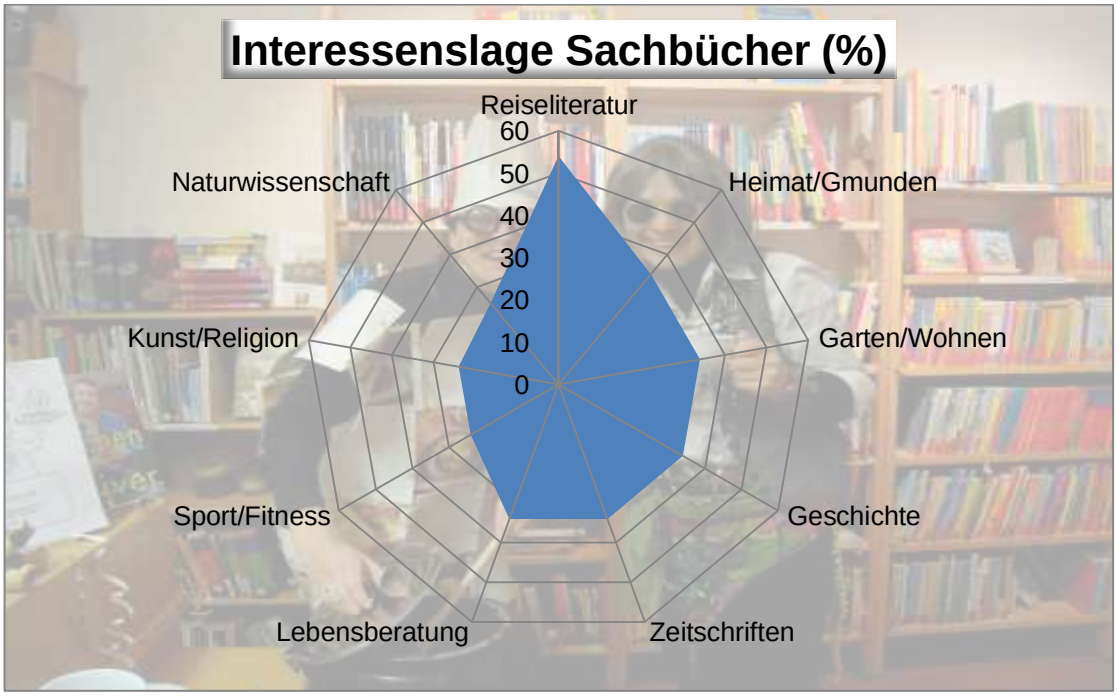
Das Standort-Votum zeigt ein eindeutiges Bild. Keine der zwei möglichen Alternativen erreicht nur annähernd die Zustimmungswerte zum jetzigen Ort.



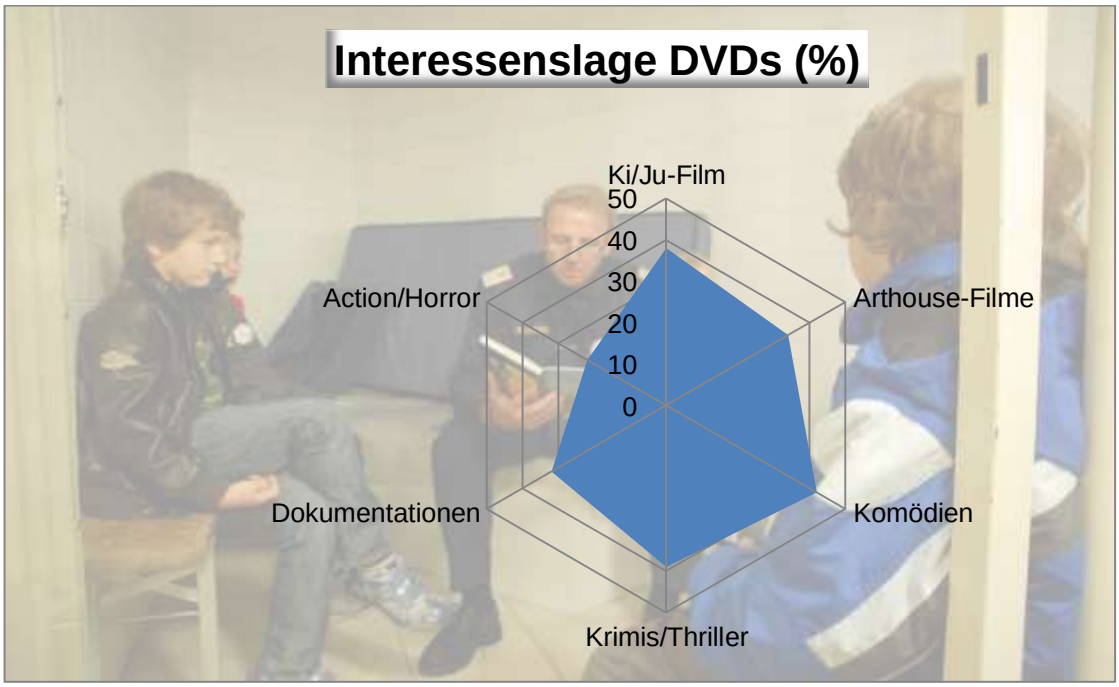
Wir punkten mit Freundlichkeit, und machen damit wett, was uns an Ressourcen fehlt.



Wenig überraschend stehen Krimis und Romane in der Gunst unserer Leser ganz vorne. Die im Hintergrund zu sehenden Volksschulkinder haben bei einer Lesenacht übrigens ganz ausgezeichnet geschlafen, obwohl sie sich ausgerechnet unter das Krimiregal gebettet haben.



Reiseliteratur steht hoch im Kurs und damit es unter den Sachbüchern nicht ganz zu trocken wird, servieren die Bibliothekarinnen den Gmundner Faschingsnarren schon einmal einen Glühwein.



Am liebsten werden Komödien entlehnt und Action- und Horrorfilme sind Ladenhüter, aber wenn der Polizeichef höchstpersönlich im Gemeindekotter Gruselgeschichten liest, ist ihm die Aufmerksamkeit sicher.

Der Fragebogen für die Nichtnutzer (Seite 20):

g munden Bücherei

Traungasse 4
4810 Gmunden

Tel. 07612/794-430
buecherei@gmunden.ooe.gv.at
www.gmunden.bvoe.at

Ich nutze die Stadtbücherei Gmunden (bisher) nicht, weil ...
(zutreffende Aussagen bitte einfach bei den Sternen einreißen, Mehrfachnennung möglich)

- Ich lese wenig Bücher und schaue kaum DVDs **********
- Ich kaufe Bücher und DVDs lieber, als sie auszuleihen **********
- Ich weiß nicht, wo die Bücherei ist und welches Angebot es gibt ******
- Die Öffnungszeiten sind mir zu gering/zu unpraktisch **********
- Es gibt keine Parkplätze/die Bücherei ist schlecht erreichbar **********
- Die Leihgebühren sind zu hoch **********
- Das Angebot entspricht nicht meinen Interessen **********
- Ich muss auf Neuerscheinungen zu lange warten **********

Die Stadtbücherei Gmunden in der Traungasse bietet:

- 10.000 Bücher (vom Bilderbuch bis zum Thriller)
- 180 Hörbücher
- 1500 DVDs (von Barbapapa bis zu Arthouse)
- 18 abonnierte Zeitschriften
- 15.000 kostenlose e-books über media2go
- 26 Öffnungsstunden wöchentlich
- Kostenlose Einschreibung
- Kostenlose Reservierungen (auch per Internet)
- Günstige Entlehngebühren von 40 Cent bis max. € 2,10
- Freundliche Beratung und persönliches Service

Kommen Sie vorbei und schauen Sie sich unverbindlich um!

weiblich	männlich	unter 20 Jahre	20 bis 40	40 bis 60	über 60
***	***	***	***	***	***
***	***	***	***	***	***

Die detaillierte Auswertung:

Drei von vier Nichtnutzern kaufen lieber Bücher und scheiden damit als mögliche Bibliothekskunden vorerst aus. Für sie ist auch das Argument der Kostenersparnis nicht relevant. Häufige Medienpräsenz, um die Bücherei bekannt zu halten und immer wieder auf Vorteile und Angebote hinzuweisen, lockt diese Klientel möglicherweise doch einmal zu uns.

Die schlechte Parkplatzsituation bzw. Erreichbarkeit kann nur über einen Standortwechsel verbessert werden, wobei die möglichen zwei Alternativen dann einige andere Nachteile aufweisen. Verstärkte Informationsarbeit, wie die Bücherei trotz Innenstadtlage leicht erreichbar ist (Öffentlicher Verkehr bzw. Parkplätze in der Nähe), ist eine Lösung.

Bezüglich Öffnungszeiten sind Verbesserungen denkbar: wenn die Personalsituation keine Ausdehnung erlaubt, ist zumindest eine Änderung zu leichter merkbaren und kundenfreundlicheren Zeiten möglich.

Der im Umkehrschluss hohe Bekanntheitsgrad der Bücherei von 90% ist sehr zufriedenstellend. Große Anstrengungen, um noch wenige Prozentpunkte mehr zu erreichen, erscheinen nicht effizient.

Der geringe Anteil an Nichtleser wird sich von uns nicht „missionieren“ lassen. Hier gilt dasselbe wie bei der Gruppe der Buchkäufer: Medienpräsenz hilft, die Bibliothek und ihre Angebote zu präsentieren und diese Gruppe vielleicht zu

einem Besuch bei uns zu verleiten (um vielleicht unser DVD-Angebot kennenzulernen?).

Die Verbesserung von Angebot und Zahl der vorhandenen Neuerscheinungen lässt sich nur über höhere Einkaufsbudgets erreichen. Die geringe Anzahl der Kritiker stimmt aber positiv.

Die Höhe der Gebühren ist völlig unproblematisch. Hier sind offensichtlich Rundungsanpassungen nach oben möglich, die einerseits das Geldwechseln erleichtern und andererseits das Einkaufsbudget bzw. den Kostendeckungsgrad geringfügig erhöhen.

Eine Auswertung nach Geschlecht bzw. Alter wurde nicht durchgeführt, da die Einreißquote zu niedrig war.

9.3 Details zu:
Punkt 5.2 Nutzer

Eine Auswahl an PR-Artikel (Seite 27) :

Punkt 5.2 Nutzer

Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen (Seite 29):

Bevölkerung im Jahresdurchschnitt seit 1981 nach breiten Altersgruppen sowie demographische Abhängigkeitsquotienten - Oberösterreich

Jahr	Insgesamt	Nach Altersgruppen				Jugendquotient [1]	Altersquotient [2]	Gesamtquotient [3]
		0 bis 19 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	dar.: 75 Jahre und älter			
1981	1.271.856	395.761	710.960	165.135	63.701	55,7	23,2	78,9
1982	1.276.751	389.243	725.492	162.016	65.329	53,7	22,3	76,0
1983	1.278.008	380.938	738.338	158.732	66.648	51,6	21,5	73,1
1984	1.279.740	372.475	749.538	157.727	68.113	49,7	21,0	70,7
1985	1.281.563	364.477	757.162	159.924	69.877	48,1	21,1	69,3
1986	1.283.251	357.158	762.607	163.486	71.504	46,8	21,4	68,3
1987	1.284.242	350.348	766.859	167.035	73.267	45,7	21,8	67,5
1988	1.286.332	344.554	771.276	170.502	75.311	44,7	22,1	66,8
1989	1.292.553	340.941	777.712	173.900	77.116	43,8	22,4	66,2
1990	1.304.058	340.140	786.892	177.026	77.457	43,2	22,5	65,7
1991	1.320.567	341.864	798.874	179.829	76.120	42,8	22,5	65,3
1992	1.337.961	344.817	810.589	182.555	74.241	42,5	22,5	65,1
1993	1.350.814	347.309	818.237	185.268	72.522	42,4	22,6	65,1
1994	1.357.804	348.100	821.905	187.799	72.294	42,4	22,8	65,2
1995	1.360.967	347.847	822.491	190.629	74.488	42,3	23,2	65,5
1996	1.362.597	347.534	821.635	193.428	77.841	42,3	23,5	65,8
1997	1.363.843	347.004	821.056	195.783	81.178	42,3	23,8	66,1
1998	1.365.441	346.172	821.248	198.021	84.285	42,2	24,1	66,3
1999	1.368.299	345.075	823.167	200.057	87.148	41,9	24,3	66,2
2000	1.371.579	343.128	826.464	201.987	90.042	41,5	24,4	66,0
2001	1.375.473	339.706	831.125	204.642	93.292	40,9	24,6	65,5
2002	1.380.561	336.265	837.373	206.923	95.960	40,2	24,7	64,9
2003	1.385.088	333.559	843.173	208.356	97.631	39,6	24,7	64,3
2004	1.391.321	331.430	846.578	213.313	99.873	39,1	25,2	64,3
2005	1.397.572	329.041	847.419	221.112	102.235	38,8	26,1	64,9
2006	1.402.281	326.128	848.704	227.449	104.877	38,4	26,8	65,2
2007	1.405.127	322.726	849.639	232.762	107.043	38,0	27,4	65,4
2008	1.407.809	318.927	852.827	236.055	108.987	37,4	27,7	65,1
2009	1.409.126	314.586	855.176	239.364	110.652	36,8	28,0	64,8
2010	1.410.014	310.391	858.637	240.986	112.147	36,1	28,1	64,2
2011	1.412.305	306.322	863.861	242.122	113.553	35,5	28,0	63,5
2012	1.416.387	302.445	867.255	246.687	114.892	34,9	28,4	63,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; revidierte Ergebnisse von 2007 bis 2011. Erstellt am 15.07.2013. 1) Bevölkerung 0 bis 19 Jahre auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren. - 2) Bevölkerung 65 Jahre und älter auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren. - 3) Bevölkerung 0 bis 19 Jahre und 65 Jahre und älter auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

9.4 Details zu:
Punkt 6.1 Schwerpunkt Kinder- und Jugend

Schreiben der Kindergartenpädagoginnen des Kindergartens Marienbrücke (Seite 41):

Über die Zusammenarbeit mit Frau Petra Stockhammer aus der Stadtbücherei Gmunden:

Im Kindergarten spielt die Sprachförderung eine sehr zentrale Rolle, daher habe ich mich entschlossen, mit meiner Kindergartengruppe regelmäßig die Stadtbücherei in Gmunden aufzusuchen. Dort finden wir ein sehr gutes und ansprechend dargebotenes Sortiment an Kinderbüchern. Weiters haben wir mit Frau Petra Stockhammer eine sehr qualifizierte und engagierte Bibliothekarin, die immer um unsere Anliegen bemüht ist, gefunden.

Alle 4 – 6 Wochen gehen wir in die Stadtbücherei, um dort Bücher für den Kindergarten auszuborgen, die den momentanen Themenschwerpunkten und Interessen der Kinder gerecht werden. Auch privates Entlehnen ist für alle Kinder, die einen Leseausweis beantragt haben, jederzeit möglich.

Ablauf eines Büchereibesuchs:
Im Vorfeld spreche ich mit Frau Petra Stockhammer Termin, Kinderzahl und momentanen Themenschwerpunkt im Kindergarten ab.

Nach einem kurzen Fußmarsch in die Bücherei werden wir dort immer sehr herzlich von Petra begrüßt. Anfangs bekommen die Kinder Namensaufkleber und können so auch immer persönlich angesprochen werden. Mittlerweile kennt Petra schon alle Kinder beim Namen.

Im hinteren Bereich der Bibliothek ist für uns immer ein gemütlicher Sitzkreis mit Pölstern vorbereitet. Petra hat uns anfangs den Betrieb „Bücherei“ auf sehr kindgerechte und anschauliche Weise erklärt. Dazu hat sie aus einem Bilderbuch vorgelesen, in dem die Geschichte von einem Fuchs erzählt wird, der anstatt die Bücher zu lesen, diese mit Salz und Pfeffer verspeist. Das Interesse der Kinder am Buch ist nun eindeutig geweckt!

Die Kinder dürfen Bilderbücher nach Themen und Bildern sortieren. Wir erfahren den Unterschied zwischen Lese-, Märchen-, Sach- und Bilderbüchern. Petra präsentiert uns somit das breite Spektrum des Büchereiangebots. Die Kinder stöbern nach Herzenslust im Kinderbuchbereich und werden auch sehr individuell beraten.

Auch bei unserem Heimatforscherprojekt hat uns Petra mit sehr viel Sachinformation unterstützt!

Gmundenquiz

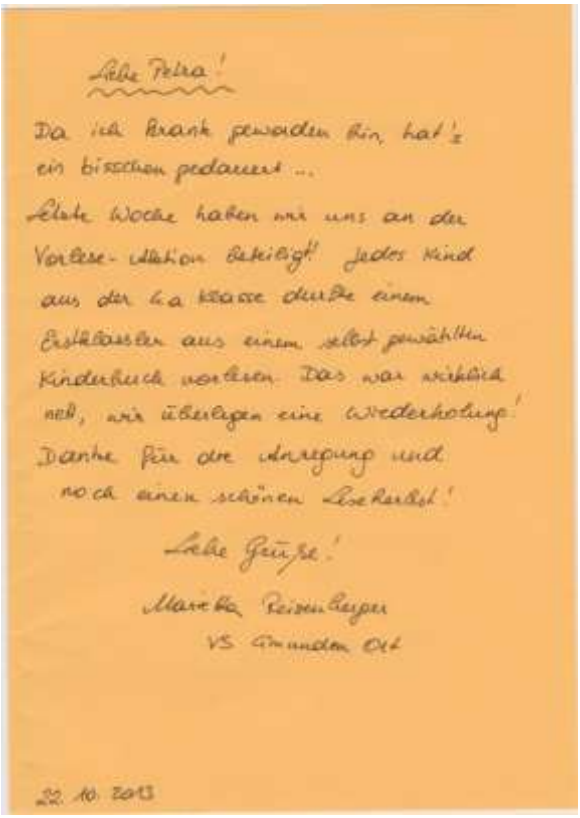
Im kommenden Kindergartenjahr möchten wir das Angebot der Stadtbücherei Gmunden wieder nutzen. Danke, liebe Petra, für deine Zeit und all dein Bemühen!

Zum Jahresabschluss freuen wir uns über einen Besuch von Petra im Kindergarten. Beim gemeinsamen Frühstück und einem Buch über die „PIPPILOTHEK“ wollen wir das „Kindergarten – Bücherei – Jahr“ ausklingen lassen.

Vorlesestunde mit Nikolausbesuch (Seite 41):

Leserstimmern-Der Preis der jungen LeserInnen mit Heinz Janisch (Seite 41):

Österreich liest-Lesezeit schenken (Seite 42):



Liebe Petra!

Da ich krank geworden bin, hat's ein bisschen gedauert ...
Letzte Woche haben wir uns an der Vorlese-Aktion beteiligt! Jedes Kind aus der 4a Klasse durfte einem Erstklässler aus einem selbst gewählten Kinderbuch vorlesen. Das war wirklich toll, wir überlegen eine Wiederholung!
Danke für die Anregung und noch einen schönen Leseherbst!

Liebe Grüße!

Martha Reisenberger
VS Gmunden Ost

22.10.2013

9.5 Details zu:
Punkt 6.2 Treffpunkt Stadtbücherei Gmunden

Bevölkerungsstand und -struktur (Seite 44):

STATISTIK AUSTRIA
Die Informationsmanager

Bevölkerungsstand und -struktur
01.01.2013

Gemeinde:	**Gmunden (40705)**
Politischer Bezirk:	**Gmunden (407)**
NUTS 3 Region:	**Traunviertel (AT315)**
Bundesland (NUTS 2):	**Oberösterreich**

Merkmal	Zusammen	in %	Männer	Frauen
Bevölkerung	**13.015**	**100,0**	**6.044**	**6.971**
in %	100	.	46,4	53,6
Nach groben Altersgruppen (in Jahren)				
bis unter 15	1.623	12,5	831	792
15 bis 64	8.298	63,8	3.995	4.303
65 und älter	3.094	23,8	1.218	1.876
Nach fünfjährigen Altersgruppen (in Jahren)				
bis 4	521	4,0	277	244
5 bis 9	559	4,3	291	268
10 bis 14	543	4,2	263	280
15 bis 19	657	5,0	306	351
20 bis 24	709	5,4	387	322
25 bis 29	789	6,1	377	412
30 bis 34	786	6,0	378	408
35 bis 39	718	5,5	348	370
40 bis 44	929	7,1	439	490
45 bis 49	1.059	8,1	527	532
50 bis 54	996	7,7	455	541
55 bis 59	887	6,8	431	456
60 bis 64	768	5,9	347	421
65 bis 69	810	6,2	357	453
70 bis 74	836	6,4	380	456
75 bis 79	510	3,9	198	312
80 bis 84	436	3,3	168	268
85 bis 89	305	2,3	86	219
90 und älter	197	1,5	29	168
Nach Staatsangehörigkeit				
Österreich	11.427	87,8	5.264	6.163
Nicht-Österreich	1.588	12,2	780	808
Nach Geburtsland				
Österreich	10.718	82,4	4.994	5.724
Ausland	2.297	17,6	1.050	1.247

Merkmal	Zusammen	in %
Nicht-österreichische Staatsangehörige	**1.588**	**100,0**
Europa	1.449	91,2
EU-14 [1]	367	23,1
EU-Beitrittsländer 2004 [2]	160	10,1
EU-Beitrittsländer 2007 [3]	96	6,0
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien)	680	42,8
Türkei	103	6,5
übrige europäische Staaten	43	2,7
Afrika	28	1,8
Amerika	31	2,0
Asien	73	4,6
Ozeanien	2	0,1
Staatenlos, ungeklärt, unbekannt	5	0,3
Ausländisches Geburtsland	**2.548**	**110,9**
Europa	2.279	99,2
EU-14 [1]	597	26,0
EU-Beitrittsländer 2004 [2]	314	13,7
EU-Beitrittsländer 2007 [3]	156	6,8
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien)	989	43,1
Türkei	153	6,7
übrige europäische Staaten	70	3,0
Afrika	77	3,4
Amerika	62	2,7
Asien	120	5,2
Ozeanien	5	0,2
Unbekannt	5	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. Erstellt am: 04.09.2013
1) Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich.
2) Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern
3) Bulgarien, Rumänien

9.6 Details zu:
Punkt 6.3 Arthouse für Cineasten

Ein Beispiel für unsere Filmseiten zum Blättern (Seite 45):

Der kleine Nick	Kinderfilm	Zu finden unter **TV.J TIR**

Jahr	Land	Länge	Sprache	Empfohlen ab
2009	Be, Fr	92 min	Deutsch	**8 Jahren**

Original	Le petit Nicolas
Auszeichnungen	
Regie	Laurent Tirard
Buch	Laurent Tirard, Grégoire Vigneron basierend auf den Büchern von René Goscinny und Jean-Jacques Sempé
Musik	Klaus Badelt
Darsteller	Valérie Lemercier (Nicks Mutter), Kad Merad (Nicks Vater), Maxime Godart (Nick), Sandrine Kiberlain (Lehrerin), François-Xavier Demaison (Hühnerbrüh), Michel Duchaussoy (Direktor), Daniel Prévost (Herr Maßbaum), Michel Galabru (Minister), Anémone (Mlle Navarin), François Damiens (Herr Bleder), Louise Bourgoin (Blumenhändlerin), Vincent Claude (Otto)

Inhalt	Der kleine Nick besucht mit seinen Freunden die Volksschule. Einer von ihnen hat vor kurzem ein Brüderchen bekommen, das er gar nicht mag, weil sich in der Familie plötzlich alles nur mehr um das Baby dreht. Als dieser wenig später nicht mehr in der Schule erscheint, entsteht das Gerücht, seine Eltern hätten ihn im Wald ausgesetzt, da sie keinen Platz mehr für ihn hätten. Als Nick wenig später den Eindruck bekommt, dass bei seiner Mutter auch ein Baby unterwegs ist, sieht er seine Stellung in der Familie gefährdet. Er will keinesfalls ausgesetzt werden und schmiedet Pläne, um das ankommende Baby auch schnell wieder loszuwerden…
Alterskennzeichnung	Vom Standpunkt des Jugendschutzes sind keinerlei Einschränkungen notwendig, daher freigegeben für alle Altersstufen.
Positivkennzeichnung	Kein Geringerer als der Schöpfer der Comic-Serie "Asterix", schrieb die Kinderbuchklassiker "Le Petit Nicolas", die Regisseur Laurent Tirard für diesen Film als Vorlage dienten. Die liebevoll gemachte, nette französische Komödie, auf deren Ausstattung große Sorgfalt verwendet wurde, gibt ein gutes Zeitbild der 60er Jahre. Aber die Sorgen der Kinder von damals könnten die der heutigen sein, wenn z.B. Nick durch ein aufgeschnapptes und falsch verstandenes Gespräch seiner Eltern glaubt, dass er in der Familie nicht mehr erwünscht wäre. Realitätsbezogen und von den Kindern hervorragend gespielt, werden die verschiedenen Typen der Kinder gezeigt. Der völlig unbelastende und gewaltfreie Film, der die Botschaft bringt, wie wichtig die Gemeinschaft ist, wird die ganze Familie unterhalten.
Quelle	Jugendmedienkommission – bm:ukk

gmunden Bücherei	Die KULTURINITIATIVE 08/16 bringt regelmäßig interessante Kinofilme ins Stadtkino Gmunden – Unser Programm finden Sie unter www.ki-0816.at.

Als Beispiel für die Platzierung des Bücherei-Logos dient die Winterzeitung der www.ki-0816.at von Jänner bis März 2014 (Seite 46):

10. Literatur- und Quellenverzeichnis

10.1 Print

Claudi, Karin:
Die Öffentliche Bibliothek II - Bibliothekskonzepte und Zukunftsentwicklungen im öffentlichen Bibliothekswesen
Skript zu Lehrgang Ha 2012b 2012-2014

Die Zukunft gestalten. Chance Bibliothek : Konzept zur Weiterentwicklung der Öffentlichen Bibliotheken in Österreich / Redaktion: Gerald Leitner. – Wien : BVÖ, 2009. – 47 S. : zahlr. Ill und graph. Darst.

Graf, Pedro:
Leitbild- und Konzeptentwicklung / Pedro Graf ; Maria Spengler. – 6., überarb. Aufl. – Augsburg : Ziel-Verl., 2013. – 184 S. : zahlr. graph. Darst. – (Blaue Reihe)

Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken / Gerald Leitner … ; Silke Rabus (Hrsg.). – 2., überarb. Und erw. Aufl. – Wien: Büchereiverb. Österreich, 2013. – 72 S. : zahlr. Ill. – (BVÖ-Arbeitshilfen ; 13)

Leitner, Gerald:
Aufgaben, Organisation und Verwaltung Öffentlicher Bibliotheken : Ausbildungsskriptum für Hauptberufliche BibliothekarInnen / Gerald Leitner ; Franz Pascher. – 6., unveränd. Neuaufl. – Wien : Büchereiverband Österreich, 2012. – 107 S. : graph. Darst. – (BVÖ Arbeitshilfen ; 6)

OPAC Bibliotheken in OÖ : daten – informationen - berichte
21. Jahrgang, Nr. 3/2012, November 2012

Oszuszky, Claus:
Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken – Bestandskonzept, Kennzahlen
Skript zu Lehrgang Ha 2012b 2012-2014

Oszusky, Claus:
Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ÖSÖB) : systematische Gliederung / Claus Oszusky ; Franz Pascher (Hrsg.). – 2., überarb. und erw. Aufl. – Wien : Büchereiverb. Österreich, 2012. – 648 S. – (BVÖ-Materialien ; 9 : Band 1)

Oszuszky, Claus:
Theoretische Grundlagen der Österreichischen Systematik / Claus Oszusky. – 3., unveränd. Neuaufl. – Wien: Büchereiverb. Österreich, 2012. – 106 S. : zahlr. graph. Darst. – (BVÖ-Materialien ; 10)

Pascher, Franz:
Aufgaben, Organisation und Verwaltung Öffentlicher Bibliotheken
Skript zu Lehrgang Ha 2012b 2012-2014

10.2 Internet

www.bertelsmann-stiftung.de

- Berndtson, Maija:
  Die Zukunft ist ein Traum. Führung in der Bibliothek von morgen – einige ungewöhnliche Ideen / Maija Berndtson. – Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2001. – 50 S.

- Vom Entdecker zum Rechercheprofi. Klassenführungen im Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft“. – Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 1999. – 205 S. : zahlr. Ill.

www.bvoe.at/Aus- und Fortbildung/Projektarbeiten
Freytag, Veronika:
Kinder lernen die Bücherei kennen. Büchereien Wien 2004. (Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekare)

www.gmunden.at
Homepage der Stadtgemeinde Gmunden

www.hdm-stuttgart.de
Tatort Bibliothek: Wir kriegen sie alle! – Ideen zur Förderung der Lesemotivation / Hrsg. von Susanne Krüger. – Stuttgart : Institut für angewandte Kindermedienforschung, 2007, - 34 S. : zahlr. Ill.

www.oebib.de
Öffentliche Bibliotheken in Bayern

www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=40705Statistik Österreich
Statistik Austria - Die Informationsmanager

http://de.wikiquote.org/wiki/John_Locke
freies Kompendium von Zitaten in allen Sprachen der Welt

www.wirlesen.org
das Leseportal des BVÖ